

Anhang A: Erhebungsinstrumente und Aufgaben

1 Fragebogen Personenmerkmale

1.1 Schülerinnen und Schüler

Was wird für den Code verwendet?	erster Buchstabe der Straße, in der Sie wohnen.	zweiter Buchstabe Ihres Geburtsmonats	letzter Buchstabe Ihres Wohnortes	vorletzter Buchstabe des Vornamens Ihrer Mutter	Geschlecht: Männlich oder Weiblich
Beispiel	SCHLOSSALLEE	FEBRUAR	GIEßEN	DAGMAR	WEIBLICH
Code des Beispiels	S	E	N	A	W
Ihr Code:					

Wenn ich in der Schule literarische Texte lese ...	Ich stimme überhaupt nicht zu.	Ich stimme eher nicht zu.	Ich stimme eher zu.	Ich stimme voll zu.
..., nutze ich verschiedene Quellen, um mich über die Texte zu informieren.	☐	☐	☐	☐
..., versuche ich den Sinn des Textganzen zu verstehen.	☐	☐	☐	☐
..., lese ich mit Papier und Stift (für Unterstreichungen, Notizen und Ähnliches).	☐	☐	☐	☐
... und ich etwas nicht verstehe, versuche ich herauszufinden, was genau es ist, das ich nicht verstehe.	☐	☐	☐	☐
..., lese ich die Texte sehr genau, langsam und gründlich.	☐	☐	☐	☐
... und ich etwas nicht verstehe, suche ich nach zusätzlichen Informationen, um es zu verstehen.	☐	☐	☐	☐

Für mich gilt:	Ich stimme überhaupt nicht zu.	Ich stimme eher nicht zu.	Ich stimme eher zu.	Ich stimme voll zu.
Wenn ich in der Schule schwierige Interpretationsaufgaben lösen soll, glaube ich, dass ich das schaffen werde.	☐	☐	☐	☐
Ich bin in der Lage, auch unbekannte literarische Texte selbstständig zu interpretieren.	☐	☐	☐	☐
Ich kann auch schwierige Interpretationsaufgaben lösen, wenn ich mich anstrenge.	☐	☐	☐	☐
Ich kann selbstständig wichtige Textstellen in literarischen Texten finden, die für die Interpretation bedeutsam sind.	☐	☐	☐	☐

Ich ...	Ich stimme überhaupt nicht zu.	Ich stimme eher nicht zu.	Ich stimme eher zu.	Ich stimme voll zu.
lese literarische Texte nur, wenn es sein muss.	☐	☐	☐	☐
lese außerhalb der Schule literarische Texte, weil es mir Freude bereitet.	☐	☐	☐	☐
unterhalte mich gern mit anderen über literarische Texte.	☐	☐	☐	☐
lese literarische Texte gerne.	☐	☐	☐	☐

1.2 Studierende

Was wird für den Code verwendet?	erster Buchstabe der Straße, in der Sie wohnen.	zweiter Buchstabe Ihres Geburtsmonats	letzter Buchstabe Ihres Wohnortes	vorletzter Buchstabe des Vornamens Ihrer Mutter	Geschlecht: Männlich oder Weiblich
Beispiel	SCHLOSSALLEE	FEBRUAR	GIEßEN	DAGMAR	WEIBLICH
Code des Beispiels	S	E	N	A	W
Ihr Code:					

Wenn ich im Studium literarische Texte lese ...	Ich stimme überhaupt nicht zu.	Ich stimme eher nicht zu.	Ich stimme eher zu.	Ich stimme voll zu.
..., nutze ich verschiedene Quellen, um mich über die Texte zu informieren.	☐	☐	☐	☐
..., versuche ich den Sinn des Textganzen zu verstehen.	☐	☐	☐	☐
..., lese ich mit Papier und Stift (für Unterstreichungen, Notizen und Ähnliches).	☐	☐	☐	☐
... und ich etwas nicht verstehe, versuche ich herauszufinden, was genau es ist, das ich nicht verstehe.	☐	☐	☐	☐
..., lese ich die Texte sehr genau, langsam und gründlich.	☐	☐	☐	☐
... und ich etwas nicht verstehe, suche ich nach zusätzlichen Informationen, um es zu verstehen.	☐	☐	☐	☐

Für mich gilt:	Ich stimme überhaupt nicht zu.	Ich stimme eher nicht zu.	Ich stimme eher zu.	Ich stimme voll zu.
Wenn ich im Rahmen meines Studiums schwierige Interpretationsaufgaben lösen soll, glaube ich, dass ich das schaffen werde.	☐	☐	☐	☐
Ich bin in der Lage, auch unbekannte literarische Texte selbstständig zu interpretieren.	☐	☐	☐	☐
Ich kann auch schwierige Interpretationsaufgaben lösen, wenn ich mich anstrengende.	☐	☐	☐	☐
Ich kann selbstständig wichtige Textstellen in literarischen Texten finden, die für die Interpretation bedeutsam sind.	☐	☐	☐	☐

Ich ...	Ich stimme überhaupt nicht zu.	Ich stimme eher nicht zu.	Ich stimme eher zu.	Ich stimme voll zu.
lese literarische Texte nur, wenn es sein muss.	☐	☐	☐	☐
lese außerhalb des Studiums literarische Texte, weil es mir Freude bereitet.	☐	☐	☐	☐
unterhalte mich gern mit anderen über literarische Texte.	☐	☐	☐	☐
lese literarische Texte gerne.	☐	☐	☐	☐

2 Aufgaben

2.1 Aufgabe: 'Über allen Gipfeln ist Ruh' (Aufgabe ohne Support für Kontrollgruppe, t₁)

Bitte tragen Sie hier Ihren Code ein!

Was wird für den Code verwendet?	erster Buchstabe der Straße, in der Sie wohnen.	zweiter Buchstabe Ihres Geburtsmonats	letzter Buchstabe Ihres Wohnortes	vorletzter Buchstabe des Vornamens Ihrer Mutter	Geschlecht: Männlich oder Weiblich
Beispiel	SCHLOSSALLEE	FEBRUAR	GIEßEN	DAGMAR	WEIBLICH
Code des Beispiels	S	E	N	A	W
Ihr Code:					

AUFGABE:

Interpretieren Sie das Gedicht *Über allen Gipfeln ist Ruh'* von Johann Wolfgang von Goethe, indem Sie unter Berücksichtigung von Inhalt, Aufbau und sprachlicher Darstellung ein Gesamtverständnis entfalten und begründen.

Johann Wolfgang von Goethe

Wandrer's Nachtlid¹

- 1 Über allen Gipfeln
Ist Ruh',
In allen Wipfeln
Spürest Du
- 5 Kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur! Balde
Ruhest du auch.

(veröffentlicht 1815; entstanden 1780)

Aus: Johann Wolfgang von Goethe: Gedichte 1800-1832. Hrsg. von Eibl, Karl (Sämtliche Werke. Briefe, Tagebücher und Gespräche. Abt. 1. Bd. 2.). Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker-Verlag 1988, S. 65.

¹ Eigentlich trägt das Gedicht den Titel „Ein Gleiches“. Da dieser Titel allerdings auf ein anderes, textuell und semantisch ähnliches Gedicht mit dem Titel "Wanderers Nachtlid" verweist, ist "noch ein Wanderers Nachtlid" oder "Wanderers Nachtlid" als Titel ebenso zutreffend (vgl. Trunz, Erich: Goethes Werke. Gedichte und Epen Bd. 1. 8. Auflage. Hamburg : Wegner, 1966, S. 533).

2.2 Aufgabe: 'Über allen Gipfeln ist Ruh' (Aufgabe mit Support für Experimentalgruppe, t₁)

Bitte tragen Sie hier Ihren Code ein!

Was wird für den Code verwendet?	erster Buchstabe der Straße, in der Sie wohnen.	zweiter Buchstabe Ihres Geburtsmonats	letzter Buchstabe Ihres Wohnortes	vorletzter Buchstabe des Vornamens Ihrer Mutter	Geschlecht: Männlich oder Weiblich
Beispiel	SCHLOSSALLEE	FEBRUAR	GIEßEN	DAGMAR	WEIBLICH
Code des Beispiels	S	E	N	A	W
Ihr Code:					

AUFGABE:

Interpretieren Sie das Gedicht *Über allen Gipfeln ist Ruh'* von Johann Wolfgang von Goethe, indem Sie unter Berücksichtigung von Inhalt, Aufbau und sprachlicher Darstellung ein Gesamtverständnis entfalten und begründen.

Johann Wolfgang von Goethe

Wandrer's Nachtlied¹

- 1 Über allen Gipfeln
Ist Ruh',
In allen Wipfeln
Spürest Du
- 5 Kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur! Balde
Ruhest du auch.

(veröffentlicht 1815; entstanden 1780)

Aus: Johann Wolfgang von Goethe: Gedichte 1800-1832. Hrsg. von Eibl, Karl (Sämtliche Werke. Briefe, Tagebücher und Gespräche. Abt. 1. Bd. 2.). Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker-Verlag 1988, S. 65.

¹ Eigentlich trägt das Gedicht den Titel „Ein Gleiches“. Da dieser Titel allerdings auf ein anderes, textuell und semantisch ähnliches Gedicht mit dem Titel "Wanderers Nachtlied" verweist, ist "noch ein Wanderers Nachtlied" oder "Wanderers Nachtlied" als Titel ebenso zutreffend (vgl. Trunz, Erich: Goethes Werke. Gedichte und Epen Bd. 1. 8. Auflage. Hamburg : Wegner, 1966, S. 533).

Informationen und Anregungen

Berücksichtigen Sie, wenn es Ihnen für das Verständnis des Gedichtes hilft, folgende Informationen und Anregungen.

Informationen zur Entstehung

Im Alter von 31 Jahren schreibt Goethe – so vermutet man – diese Verse mit einem Bleistift an eine Bretterwand in einer Jagdhütte. Im Alter von 82 kehrt Goethe zu dieser Jagdhütte zurück und entdeckt seine Verse. Sein Begleiter Johann Christian Mahr berichtet darüber: „Goethe überlas diese wenigen Verse, und Thränen flossen über seine Wangen. Ganz langsam zog er sein schneeweißes Taschentuch aus seinem dunkelbraunen Tuchrock, trocknete sich die Thränen und sprach in sanftem, wehmüthigem Ton: »Ja: warte nur, balde ruhest du auch!«“ (Vgl. Damm, Siegrid: Goethes letzte Reise. Frankfurt a. M.: Insel 2009, S. 143).

Mögliche Thesen für die Interpretation

Sie können, wenn es Ihnen hilft, eine oder mehrere der folgenden **Thesen** nutzen, um ihre Interpretation voranzutreiben. Abwandlungen sind natürlich möglich. (Die Thesen sind weder zutreffend noch unzutreffend, weder gut noch schlecht. Erst durch argumentative Prüfung am Text lassen sie sich begründet belegen oder widerlegen.)

- „Das Gedicht skizziert die Stellung des Menschen in der Welt.“
- „Das Gedicht gibt den Gesang eines Wanderers vor seinem Schlaf wieder.“
- „Das Gedicht entfaltet die Todessehnsucht eines Menschen.“
- „Das Gedicht thematisiert die Einheit von Natur und Mensch.“
- „Das Gedicht mahnt zum Schweigen.“

Mögliche Fragen für die Interpretation

Sie können, wenn es Ihnen hilft, Ihre Interpretation durch die Beantwortung folgender **Fragen** vorantreiben:

- Wer ist das „lyrische Du“?
- Gehört das „lyrische Du“ zu seiner Umwelt bzw. zu den äußeren Naturerscheinungen, die es wahrnimmt, oder ist es seiner Umwelt fremd?
- Was hat es mit den verschiedenen (Umwelt- bzw. Seins-)Bereichen und der Reihenfolge ihrer Darstellung auf sich?
- Was bedeutet „Balde / Ruhest du auch“?

2.2 Aufgabe: Der Abend (Aufgabe ohne Support für Experimental- und Kontrollgruppe, t₂)

Bitte tragen Sie hier Ihren Code ein!

Was wird für den Code verwendet?	erster Buchstabe der Straße, in der Sie wohnen.	zweiter Buchstabe Ihres Geburtsmonats	letzter Buchstabe Ihres Wohnortes	vorletzter Buchstabe des Vornamens Ihrer Mutter	Geschlecht: Männlich oder Weiblich
Beispiel	SCHLOSSALLEE	FEBRUAR	GIEßEN	DAGMAR	WEIBLICH
Code des Beispiels	S	E	N	A	W
Ihr Code:					

AUFGABE:

Interpretieren Sie das Gedicht *Der Abend* von Joseph von Eichendorff, indem Sie unter Berücksichtigung von Inhalt, Aufbau und sprachlicher Darstellung ein Gesamtverständnis entfalten und begründen.

Joseph von Eichendorff

Der Abend¹

- 1 Schweigt der Menschen laute Lust:
 Rauscht die Erde wie in Träumen
 wunderbar mit allen Bäumen,
 was dem Herzen kaum bewußt,
 5 alte Zeiten, linde Trauer,
 und es schweifen leise Schauer
 wetterleuchtend durch die Brust.

(entstanden 1817)

Aus: Joseph von Eichendorff: Gedichte, Versepen. Hrsg. von Wolfgang Frühwald, Brigitte Schillbach und Hartwig Schultz. (Werke in sechs Bänden. Bd. I.). Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker-Verlag 1987, S. 255.

¹ Das Gedicht ist in der Novelle *Aus dem Leben eines Taugenichts* enthalten, gilt aber gemeinhin als eigenständiges Gedicht.

3 Fragebogen Lernerleben (für Studierende und Schülerinnen und Schüler)

Code einfügen:

Bei der Bearbeitung der Aufgabe ...	Ich stimme überhaupt nicht zu.	Ich stimme eher nicht zu.	Ich stimme eher zu	Ich stimme voll zu.
... war mir klar, wie ich vorzugehen habe.	☐	☐	☐	☐
... hatte ich keine Lust, mich mit dem Gedicht auseinanderzusetzen.	☐	☐	☐	☐
... hatte ich das Gefühl, Spielraum zu haben, wie ich das Gedicht interpretieren kann.	☐	☐	☐	☐
... wusste ich, was ich tun soll.	☐	☐	☐	☐
... war ich den Anforderungen der Aufgabe gewachsen.	☐	☐	☐	☐
... wurde mir klar, was am Gedicht für meine Interpretation besonders wichtig und was eher unwichtig ist.	☐	☐	☐	☐
... bekam ich Lust, mich weiter mit dem Gedicht auseinanderzusetzen.	☐	☐	☐	☐
... hatte ich die Möglichkeit, eigenständig zu erkunden, wie das Gedicht zu verstehen ist.	☐	☐	☐	☐
... wurde mir klar, wie einzelne inhaltliche und sprachliche Elemente des Gedichts miteinander zusammenhängen.	☐	☐	☐	☐
... habe ich gemerkt, dass ich das Gedicht im Kern verstanden habe.	☐	☐	☐	☐
... war mir klar, was mein Interpretationsziel ist.	☐	☐	☐	☐

Anhang B: Anleitendes Material für die qualitative Datenanalyse

1 Kategorienbasierte Kodierung

Die kategorienbasierte Codierung basiert auf 22 Analysekategorien. Diese Kategorien sind in zwei Kategoriensystemen zusammengefasst. Kategoriensystem I bezieht sich auf die Verstehens- und Interpretationsleistung, Kategoriensystem II auf die Support- und Wissensnutzung.

1.1 Interpretationsleistung (Kategoriensystem I)

Tab. 1:: Vereinfachtes Kategorienschema des Kategoriensystems I als Codieranweisung

Kategorie	Codierregeln: Codiert werden ...	Beispiele aus dem Schülerkorpus	
Äußerung zur eigenen Tätigkeit	Äußerungen, mit denen selbstreferentiell auf den Akt der Aufgabenbewältigung bzw. den eigenen Text Bezug genommen wird	Die nachfolgende Interpretation des Gedichts „Der Abend“ enthält zunächst eine Analyse der äußeren Form des Gedichts in Bezug auf dessen Aufbau und das verwendete Reimschema. Anschließend erfolgt eine interpretierende Deutung des Gedichtinhalts unter Zuhilfenahme der im Gedicht verwendeten sprachlichen Darstellungen.	
deskriptive Äußerung zum Inhalt	Äußerungen, die in erster Linie der Beschreibung des Inhalts (Inhaltswiedergabe oder Inhaltsgliederung) dienen	Die ersten beiden Verse beschreiben die nächtliche Ruhe, während die nächsten drei Verse darauf eingehen, dass es sich um eine fast windstille Nacht zu handeln scheint. Vers 6 geht erneut auf die vorherrschende Ruhe ein, indem beschrieben wird, dass die Vögel keinen Ton von sich geben. Vers 7 und 8 beinhalten eine Voraussicht darauf, dass eine angesprochene Person ebenfalls bald ruhen wird.	
interpretative Äußerung zum Inhalt	Äußerungen, die in erster Linie der Deutung des Inhalts (Bedeutungszuweisung über Wortsinn hinaus) dienen	Die Aussage „Balde / Ruhest du auch.“ kann neben dem Einklang mit der Natur auch auf den Tod einer Person, nämlich des „Dus“, hinweisen. Weitere Hinweise dafür sind das Motiv der Nacht, das Schweigen der Vögel und die vollkommene Stille, die in diesem Gedicht dargestellt wird. Dies könnte andeuten, dass Vollkommenheit erst im Tod erreicht werden kann.	
evaluative Äußerung zum Inhalt	Äußerungen, die in erster Linie der Wertung des Inhalts dienen	Unter diesem Gesichtspunkt kann ich dem Gedicht absolut nicht zustimmen. Ich denke nicht, dass man alten Tagen und vergangenen Zeiten hinterhertrauern sollte. Wenn man sein Leben einigermaßen auskostet und so lebt, wie man möchte, dann sollte es keinen Grund dazu geben.	
deskriptive Äußerung zur Form	Äußerungen, die in erster Linie der Beschreibung der Form (Analyse) dienen	Obwohl ein durchgehendes Reimschema, nämlich a bb a, a cc a, zu verzeichnen ist, ist keine klassische oder typische Gedichtform, wie z. B. das Sonett oder das Volkslied, erkennbar. Des Weiteren enthält das Gedicht keinerlei Abkürzungen oder Fremdwörter. Verwendete Satzzeichen sind Punkte, Doppelpunkte und Kommata, jedoch keine Ausrufezeichen, die eine Aussage besonders hervorheben.	
interpretative Äußerung zur Form	typ-funktionalisierend	Äußerungen, die v. a. der textunspezifischen Funktionalisierung von Form (Semantisierung/Analogisierung) dienen	Der Autor hat sehr viele Personifikationen verwendet (vgl. V. 1: des Menschen laute Lust schweigt, vgl. V. 4: das Herz hat ein Bewusstsein und vgl. V. 6 f.: leise Schauer schweifen wetterleuchtend durch die Brust), die das Gedicht sehr lebendig erscheinen lassen.
	text-funktionalisierend	Äußerungen, die v. a. der textspezifischen Funktionalisierung von Form (Semantisierung/Analogisierung) dienen	Das lyrische Ich beschreibt zu Beginn die räumliche Umgebung, beginnend bei den Gipfeln bis hin zu den Vögeln im Wald und schließlich endend bei dem Leser. Durch die immer spezifisch werdende Räumlichkeit und die Darstellung eines Oben-Unten-Gefälles wird der Raum perspektiviert und der Leser an die Hand genommen.
evaluative Äußerung zur Form	Äußerungen, die v. a. der Wertung der Form dienen	Das Gedicht gefällt mir sehr gut, weil von Eichendorff es mit guten Metaphern und Vergleichen das Wesen des Schlafs treffend zu beschreiben.	

- **Intentionen/Ziele:** Mit den Kategorien wird die interpretatorische Gesamthandlung, die mit der Bewältigung der Aufgabe verbunden ist, in Teilhandlungen segmentiert, um besser einzelne Anforderungen des interpretierenden Schreibens erfassen und dann bewerten zu können. Die qualitative Datenanalyse mit diesen Kategorien wird mit der Software MAXQDA durchgeführt.
- **Analyseeinheit:** Gegenstände der Codierungen sind Analyseeinheiten. Eine Analyseeinheit umfasst einen Interpretationstext. Mit jeder Kategorie wird pro Analyseeinheit ein Textdurchlauf vollzogen. Mit dem Kategoriensystem II werden nur die Texte der Experimentalgruppe aus der ersten Erhebung codiert. Mit dem Kategoriensystem I werden alle Texte codiert.
- **Codiereinheit:** Codiert werden Codiereinheiten bzw. codierfähige Äußerungen. Die kleinsten codierfähigen Äußerungen sind Sätze, d. h. durch Satzmarkierungen kenntlich gemachte Sinneinheiten, die größten codierfähigen Äußerungen sind Abschnitte, d. h. durch Abschnittsmarkierungen kenntlich gemachte Sinneinheiten. Dabei gilt: Um eine angemessene Differenzierung zu gewährleisten, werden die Codiereinheiten in Hinblick auf das für die Auswertung notwendige Verständnis der Segmente so klein wie möglich und so groß wie nötig gehalten.
- **keine Distinktion:** Die Kategorien sind ihrer inhaltlichen Struktur nach nicht distinkt. Ein Textsegment kann unterschiedlichen Kategorien zugeordnet werden. In Zweifelsfällen gilt: Besser mehr(fach) codieren, um für die Ratings (Schritt 2) keine relevanten Äußerungen auszuschließen.

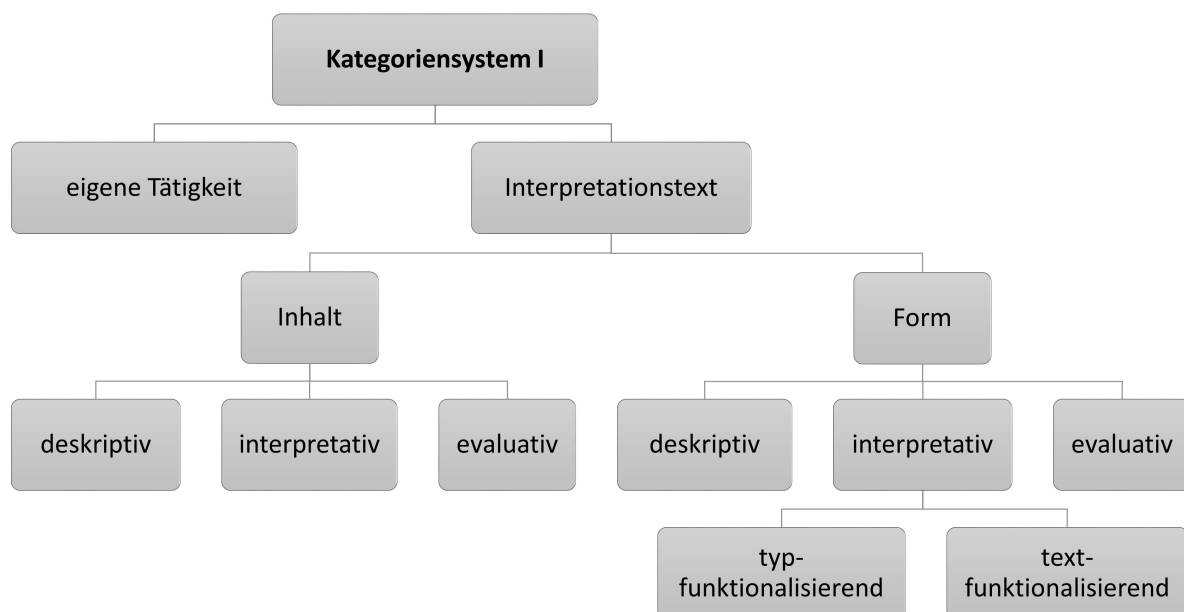


Abb. 1: Hierarchische Struktur des Kategoriensystems I

1.2 Support- und Wissensnutzung (Kategoriensystem II)

Tab. 2: Vereinfachtes Kategorienschema des Kategoriensystems II als Codieranweisung

Kategorie (Bezug)		Codierregeln: Codiert werden Äußerungen mit Bezug auf ...	Beispiele aus dem Schülerkorpus
intertextueller Bezug auf Basis gegebener Information		Texte, Textklassen oder textuell definierte Strömungen und Epochen (aus Aufgabenbeiwerk)	Das Gedicht „der Abend“ von Joseph von Eichendorff aus dem Jahr 1817 ist enthalten in der Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“.
intertextueller Bezug auf Basis nicht gegebener Information		Texte, Textklassen oder textuell definierte Strömungen und Epochen (nicht aus Aufgabenbeiwerk)	Die Natur, der Mensch, die Kritik an der Industrie und der Abend beziehungsweise die Nacht sind Themen, die für die Romantik typisch sind. Dementsprechend handelt es sich hier um ein romantisches Gedicht.
extratextueller Bezug auf Basis gegebener Information	durch Support	den nicht-textuellen Kontext (Autor, Publikum, zeugeschichtlicher Hintergrund) des Textes (aus Support)	Das Gedicht „Wanderers Nachtlied“ soll Johann Wolfgang von Goethe im Alter von 31 Jahren an die Bretterwand einer Jagdhütte geschrieben haben.
	nicht durch Support	den nicht-textuellen Kontext (Autor, Publikum, zeugeschichtlicher Hintergrund) des Textes (aus Aufgabenbeiwerk)	Das Gedicht „Wanderers Nachtlied“ wurde im Jahr 1780 von Johann Wolfgang von Goethe verfasst und im Jahr 1815 veröffentlicht.
extratextueller Bezug auf Basis nicht gegebener Information		den nicht-textuellen Kontext (Autor, Publikum, zeugeschichtlicher Hintergrund) des Textes (nicht aus Support)	Es wird deutlich, dass Goethe im Laufe seines Lebens (er ist, als er das Gedicht verfasst, 31 Jahre alt) sein einstiges titanenhaftes Menschenbild aus seiner Zeit als Stürmer und Dränger gegen ein devoteres und bescheideneres eingetauscht hat.
Nutzung konzeptuellen syntaktischen Supports	H1	die Hypothese „Das Gedicht skizziert die Stellung des Menschen in der Welt“.	Ebenfalls könnte er die Stellung des Menschen in der Welt skizzieren wollen.
	H2	die Hypothese „Das Gedicht gibt den Gesang eines Wanderers vor seinem Schlaf wieder“.	Die These, dass das Gedicht den Gesang eines Wanderers vor seinem Schlaf wiedergibt, halte ich für belegbar, denn es könnte gemeint sein, dass es später Abend ist, die Nacht hereinbricht und die Natur deshalb „zur Ruhe kommt“
	H3	die Hypothese „Das Gedicht entfaltet die Todessehnsucht eines Menschen“.	Auch in Hinblick auf die Biographie Goethes – als er sein Gedicht als alter Mann wieder fand führte dies bei ihm zu einem Gefühlsausbruch – lässt sich das Gedicht dahingehend interpretieren, dass es die Todessehnsucht eines (alten) Menschen entfaltet. (NEGR G_SU)
	H4	die Hypothese „Das Gedicht thematisiert die Einheit von Natur und Mensch“.	Damit kann die These vertreten werden, dass Goethe die Einheit von Natur und Mensch thematisieren möchte. Mit Einheit ist demnach auch Gleichheit gemeint.
	H5	die Hypothese „Das Gedicht mahnt zum Schweigen“.	Das Gedicht könnte auch zum Schweigen auffordern.
Nutzung fokussierenden syntaktischen Supports	F1	die Fokussierung „Wer ist das lyrische Du?“.	Dieses Lyrische Du kann sowohl eine bestimmte Person sein, als auch der Wanderer oder das Lyrische Ich selbst.
	F2	die Fokussierung „Gehört das lyrische Du zu seiner Umwelt bzw. zu den äußeren Naturerscheinungen, die es wahrnimmt, oder ist es seiner Umwelt fremd?“.	Goethe beschreibt in den 8 Versen des Gedichtes die Umwelterscheinungen sehr genau, daher kann man davon ausgehen, dass dem Lyrischen Du die Umwelt fremd ist.
	F3	die Fokussierung „Was hat es mit den verschiedenen (Umwelt- bzw. Seins-)Bereichen und der Reihenfolge ihrer Darstellung auf sich?“.	Das macht vor allem die Reihenfolge der Darstellung von verschiedenen Umwelt- und Seinsbereichen deutlich.
	F4	die Fokussierung „Was bedeutet ‚Balde / Ruhest du auch‘?“.	„Warte nur! Balde Ruhest du auch“ (Z. 7-8) ist eine Warnung für die Menschen die sich gegen die Natur und den Grundgedanken dieser Zeit aufstellen, denn auch sie werden irgendwann zum Schweigen und zur Einsicht gebracht.

- **Intentionen/Ziele:** Das Kategoriensystem unterscheidet die Herkunft domänen- und textspezifischer Drittinformationen. Die Grundfrage ist, ob die auftauchenden Drittinformationen eher auf deklarative Wissensbestände der Probanden oder eher auf gegebene Informationen durch die Aufgabe zurückgeführt werden können. Es gibt drei Fälle: (1) Nutzung von Support bzw. Bezug auf durch Support gegebene Information, (2) Nutzung von Informationen aus dem Aufgabenbeiwerk, (3) Nutzung von Wissensbeständen. Die qualitative Datenanalyse mit diesen Kategorien wird mit der Software MAXQDA durchgeführt.
- **Analyseeinheit:** Gegenstände der Codierungen sind Analyseeinheiten. Eine Analyseeinheit umfasst einen Interpretationstext. Mit jeder Kategorie wird pro Analyseeinheit ein Textdurchlauf vollzogen. Die Kategorien, die sich auf die Nutzung von Support beziehen (1) kommen nur bei den Texten der Experimentalprobanden zum Einsatz, die Kategorien, die sich auf die Nutzung von Informationen aus dem Aufgabenbeiwerk (2) und auf die Nutzung von Wissensbeständen (3) beziehen, kommen bei allen Texten zum Einsatz.
- **Codiereinheit:** Codiert werden Codiereinheiten bzw. codierfähige Äußerungen. Die kleinsten codierfähigen Äußerungen sind Sätze, d. h. durch Satzmarkierungen kenntlich gemachte Sinneinheiten, die größten codierfähigen Äußerungen sind Abschnitte, d. h. durch Abschnittsmarkierungen kenntlich gemachte Sinneinheiten. Dabei gilt: Um eine angemessene Differenzierung zu gewährleisten, werden die Codiereinheiten in Hinblick auf das für die Auswertung notwendige Verständnis der Segmente so klein wie möglich und so groß wie nötig gehalten.
- **Codierbedingungen:** Codiert werden codierfähige Äußerungen, in denen sich Bezüge auf das Aufgabenbeiwerk, den Support oder das Wissen des Schreibenden nachweisen lassen. Bezüge auf den gegebenen Support liegen vor, wenn der Schreibende explizit auf den Support verweist bzw. den Support direkt zitiert (z. B.: „Somit könnte man zur Interpretation des Gedichts eine These aufstellen: ‚Das Gedicht entfaltet die Todessehnsucht des Menschen‘.“ als Zitat der Hypothese „H3“) oder wenn er ganz oder teilweise identische Formulierungen verwendet (z. B.: „Goethe thematisiert in seinem Gedicht die Einheit von Natur und Mensch.“ als leicht abgewandelte Formulierung von „H4“).
- **keine Distinktion:** Die Kategorien sind nicht distinkt. Ein Textsegment kann unterschiedlichen Kategorien zugeordnet werden. In Zweifelsfällen gilt: Besser mehr(fach) codieren, um für die Ratings (Schritt 2) keine relevanten Äußerungen auszuschließen.

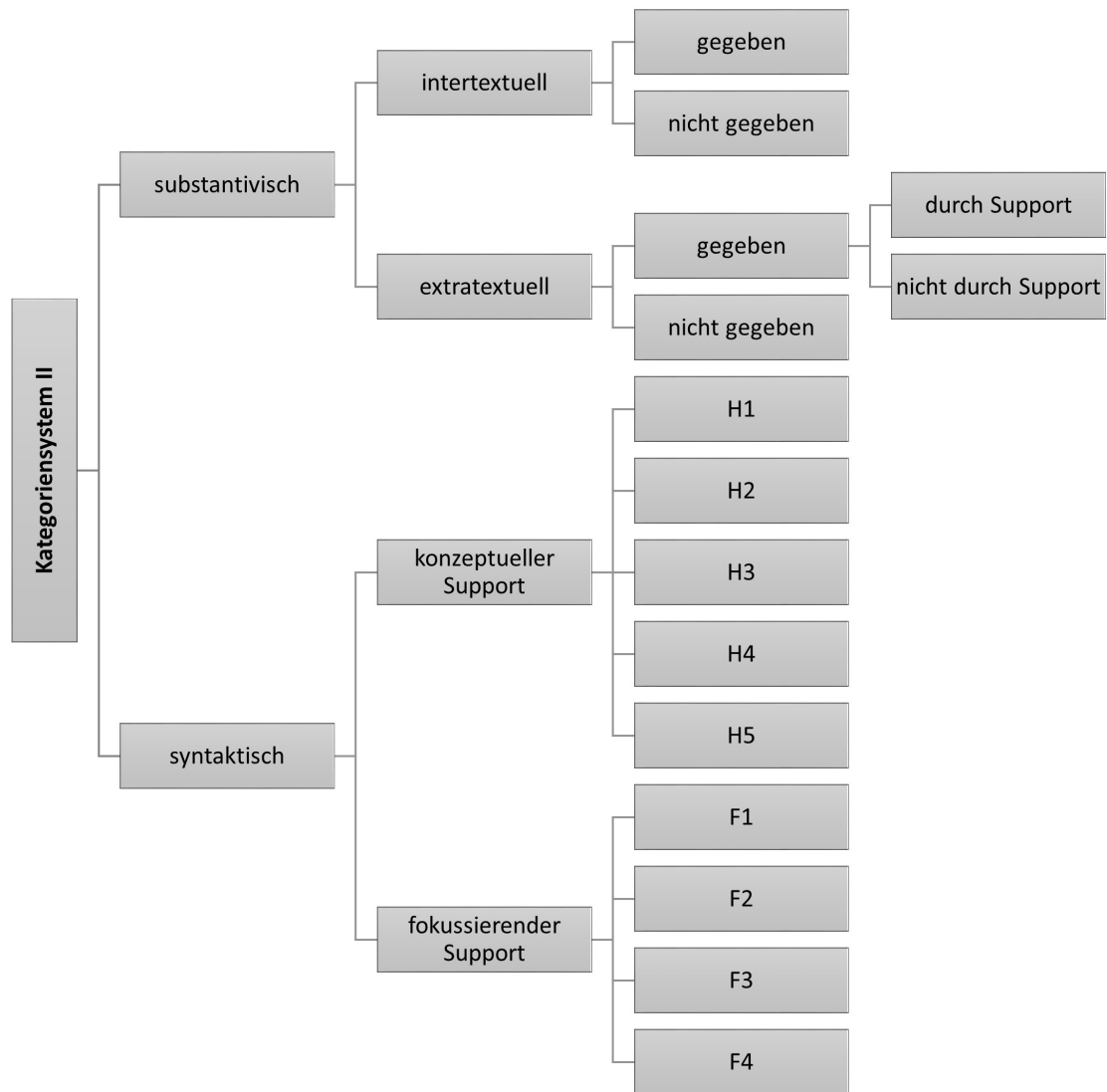


Abb. 2: Hierarchische Struktur des Kategoriensystems II

2 Variablenbasiertes Rating

Für das variablenbasierte Rating stehen zwei Variablensysteme zur Verfügung: Variablensystem I dient dazu, die Qualität der Verstehens- und Interpretationsleistung einzuschätzen. Variablensystem II dient dazu, den Grad der Supportnutzung zu beurteilen.

2.1 Verstehens- und Interpretationsleistung (Variablensystem I)

Tab. 3 Ratingregeln für die Variable „Umgang mit Inhalt“

Variablenname	Umgang mit Inhalt			
Ratingart	lokal (unter Berücksichtigung aller fallbezogenen Codings der Kategorie „Deskriptive Äußerungen zum Inhalt“)			
Ratingkriterien	- Entfaltung eines textadäquaten und sinnvollen Gesamtzusammenhangs (durch Paraphrase, Nacherzählung oder Zusammenfassung) - abstrahierende und textangemessene Gliederung des Inhalts (durch ordnende Organisation des Settings oder der Sinneinheiten)			
Ratingwerte	1	2	3	4
Erklärung	„stimmt gar nicht“	...	...	„stimmt völlig“

- Frage: Inwiefern wird der Inhalt des Gedichts textadäquat rekonstruiert (durch Paraphrase, Nacherzählung oder Zusammenfassung) und reorganisiert (durch ordnende Organisation des Settings oder der Sinneinheiten)?
- Skalenniveau: Die Rater nehmen an, dass die vier Stufen äquidistante Ausprägungsbereiche des Merkmalkontinuums von „stimmt völlig“ bis „stimmt gar nicht“ abbilden. Die numerischen Werte bedeuten demnach in Prozentbereichen: 1 $\triangleq$ 0 % bis 25 %, 2 $\triangleq$ 26 % bis 50 %, 3 $\triangleq$ 51 % bis 75 %, 4 $\triangleq$ 76 % bis 100 %. Die Frage ist, in welchem Maße die beiden Ratingkriterien erfüllt sind.
- inhaltliche Erwartungen:
 - Wandrer's Nachtlid*: inhaltlicher Zusammenhang zwischen Titel „Wandrer's Nachtlid“ und dem Inhalt der Verse (Abendlied, Schlaflied bzw. Nachtlid des erschöpften Wanderers); inhaltlicher Zusammenhang zwischen Ruhe und Stille, die von den äußeren Naturerscheinungen, genauer: den „Gipfeln“, „Wipfeln“ und „Vögelein“, ausgeht, und dem Du (als Wanderer), dem diese Ruhe in Aussicht gestellt wird (in der Nacht); die Verse 1–6 widmen sich der (ruhigen) Natur, die Verse 7 und 8 dem (noch nicht ruhenden) Du
 - Der Abend*: inhaltliche Zusammenhang zwischen Titel „Der Abend“ und dem Inhalt der Verse (Darstellung von Gedanken, Eindrücken, Erscheinungen des Abends); Kohärenzlinie vom menschlichen Schweigen bzw. vom Schweigen der lauten Lust des Menschen (Z. 1) hin zum Rauschen der Natur (Z. 2 und 3), hin zur Verbindung der Natur mit dem Menschen bzw. zur Kommunikation von Mensch und Natur (Z. 4–7): Natur als Mittel zur Bewusstmachung von fast Vergessenem („kaum bewusst“, Z. 4), der Vergangenheit („alte Zeiten“, Z. 5) und der damit verbundenen

Trauer („linde Trauer“, Z. 5); Natur als Bild für Inneres, für einen „Schauer“ (V. 6), der „wetterleuchtend durch die Brust“ (V. 7) schweift

Tab. 4: Ratingregeln für die Variable „Umgang mit Form“

Variablenname	Umgang mit Form				
Ratingart	lokal (unter Berücksichtigung aller fallbezogenen Codings der Kategorien „Deskriptive Äußerungen zur Form“ und „Interpretative Äußerungen zur Form“)				
Ratingkriterien	- sachlich und terminologisch korrekte Benennung der Formbefunde - plausible und textbezogene Funktionalisierungen der Formbefunde (z.B. durch Analogisierung ästhetischer Informationen)				
Ratingwerte	1	2	3	4	5
Erklärung	„stimmt gar nicht“	...	...	...	„stimmt völlig“

- Frage: Inwiefern sind Formphänomene korrekt identifiziert und textspezifisch angemessen funktionalisiert?
- Skalenniveau: Die Rater nehmen an, dass die vier Stufen äquidistante Ausprägungsbereiche des Merkmalkontinuums von „stimmt völlig“ bis „stimmt gar nicht“ abbilden. Die numerischen Werte bedeuten demnach in Prozentbereichen: 1 $\triangleq$ 0 % bis 20 %, 2 $\triangleq$ 21 % bis 40 %, 3 $\triangleq$ 41 % bis 60 %, 4 $\triangleq$ 61 % bis 80 %, 5 $\triangleq$ 81 % bis 100 %. Die Frage ist, in welchem Maße die beiden Ratingkriterien erfüllt sind.
- inhaltliche Erwartungen:
 - Wandriers Nachtlied*: Vers, Reim und Strophe: einstrophig, 8 Verse, Verse 1–4 kreuzgereimt, Verse 5–8 blockgereimt, insgesamt kein regelmäßiges Versmaß (analog z. B. zur fehlenden Ruhe des Du oder analog zur noch fehlenden Harmonie und Einheit von Mensch und Natur), Vers 1–4 alternierend zwischen Hebung und Senkung (ein- bis dreihebige Verse mit oder ohne Auftakt), Verse 6–8 freirhythmisch (zwei- bis dreihebige Verse mit oder ohne Auftakt, zum Teil Senkungsprall), Reimstruktur und Versstruktur legen Bruch zwischen den Z. 4 und 5 nahe (analog z. B. zur Teilung in unbeseelte Natur und beseelte Natur oder analog zu den Konnotationen der Endlichkeit bzw. Erlösung in Bezug auf das Du ab Z. 5: „kaum einen Hauch“, „Warte nur, balde / Ruhest du auch“); Syntax und Semantik: Einsatzgedicht mit mehreren über Enjambements verknüpften syntaktischen Einheiten (z. B. analog zur Ähnlichkeitsbeziehung zwischen den Konzepten „Gipfeln“, „Wipfeln“, „Vögelein“ und „du“), außerdem Verknüpfung der lineare Anordnung von „Gipfeln“, „Wipfeln“, „Vögelein“ und „du“ mit der Perspektive von fern zu nah, von oben nach unten und von entwicklungsgeschichtlich früher zu jetzt, aber Oppositionsbeziehung von Ruhe und Schweigen in Natur und noch fehlender Ruhe des Du
 - Der Abend*: Vers, Reim und Strophe: einstrophig, 7 Verse, Kombination aus umarmenden Reim und Schweifreim: abba (z. B. analog zur Verschränkung und Umklammerung von Mensch und Natur, innen und außen), regelmäßiges Versmaß (analog zur Einheit von innen und außen, Mensch und Natur), vierhebige Verse ohne Auftakt mit männlicher Kadenz im Schweifreim (a) und weiblicher Kadenz in den

übrigen Versen (analog z. B. zur inhaltlichen Gliederung durch den Schweifreim in zwei umklammerte Bereiche: Rauschen im Äußeren versus Trauer und Schauer im Inneren); Syntax und Semantik: Einsatzgedicht mit zum Teil fehlender expliziter Verknüpfung der Teilsätze (z. B. analog zur nicht sprachlich fassbaren Verknüpfung von außen und innen, Rauschen der Natur und Gefühlswelt des Menschen), Verknüpfung von Natur („Erde“, „Bäumen“, „leise Schauer“, „Wetterleuchtend“) und Mensch bzw. Menschenwelt („Menschen laute Lust“, „Träumen“, „Herzen“, „Alte Zeiten, linde Trauer“, „Brust“) z. B. durch Vergleiche („wie in Träumen“), Personifikationen („Was dem Herzen kaum bewußt“) und absolute Metaphorik („schweifen leise Schauer / Wetterleuchtend durch die Brust“)

Tab. 5: Ratingregeln für die Variable „Umgang mit Indirektheit, Unbestimmtheit und Mehrdeutigkeit“

Variablenname	Umgang mit Indirektheit, Unbestimmtheit und Mehrdeutigkeit			
Ratingart	lokal (unter Berücksichtigung aller fallbezogenen Codings der Kategorien „Interpretative Äußerungen zum Inhalt“ und „Interpretative Äußerungen zur Form“)			
Ratingkriterien	• plausible und dem inhaltlichen Textpotenzial angemessene interpretative Äußerungen • begründetes, vorsichtiges und flexibles Vorgehen bei Zuweisung indirekter Bedeutung			
Ratingwerte	1	2	3	4
Erklärung	„stimmt gar nicht“	...	...	„stimmt völlig“

- Frage: Wie plausibel, textangemessen und reflektiert sind Zuweisungen indirekter (uneigentlicher, übertragener bzw. weiterführender) Bedeutungen?
- Skalenniveau: Die Rater nehmen an, dass die vier Stufen äquidistante Ausprägungsbereiche des Merkmalkontinuums von „stimmt völlig“ bis „stimmt gar nicht“ abbilden. Die numerischen Werte bedeuten demnach in Prozentbereichen: 1 $\triangleq$ 0 % bis 25 %, 2 $\triangleq$ 26 % bis 50 %, 3 $\triangleq$ 51 % bis 75 %, 4 $\triangleq$ 76 % bis 100 %. Die Frage ist, in welchem Maße die beiden Ratingkriterien erfüllt sind.
- inhaltliche Erwartungen:
 - *Wandrer's Nachtlied*: literale Bedeutung: Gesang eines Wanderers zur Nacht über die Ruhe in der Natur und die baldige Ruhe des Wanderers beim Schlaf; bildliche Bedeutung: Verbindung von Mensch und Natur durch Ruhemotivik als Verweis auf kosmologische Einheit von Natur und Mensch, außerdem „Hauch“, „Ruh“, „Schweigen“ auch als symbolische und metaphorische Verweise auf Tod, Erlösung und Harmonie mit der Natur, Verheißung der Einheit von Natur und Mensch durch verknüpfende Ruhemotive, Mensch noch mit (diesseitiger?) Sonderrolle (ruht noch nicht), aber baldiger (jenseitiger?) Verbindung mit der Natur (Opposition und Analogie von Mensch und Natur)
 - *Der Abend*: Natur (Erde, Bäume, Schauer, Rauschen) als Bildgeber und Analogon für das Innere des Menschen, Opposition zwischen Tag („laute Lust“) und Nacht („rauscht die Erde“), Natur kommuniziert („rauscht“), was ansonsten unzugänglich

ist („kaum bewusst“), Natur als Erinnerung an die Vergangenheit bzw. als Evokation einer Sehnsucht („alte Zeiten, linde Trauer“), am Ende absolute Metaphorik („Und es schweifen leise Schauer / Wetterleuchtend durch die Brust“) als Verweis auf Erkenntnis („kaum bewusst“) oder Reinigung von der Trauer oder Stillung der Sehnsucht oder Allgefühl im Einklang mit der Natur, zentrale Frage nach dem Gegenstand der Sehnsucht (Vergangenes, Einheit mit Natur, Alleinheit?)

Tab. 6: Ratingregeln für die Variable „Umgang mit Kontexten“

Variablenname	Umgang mit Kontexten			
Ratingart	lokal (unter Berücksichtigung aller fallbezogenen Codings, die unter die Dimension „substantivisch“ fallen)			
Ratingkriterien	• plausibler Bezug des Kontextwissens bzw. die gegebenen Kontextinformationen auf den Text bzw. die Textbefunde • Kontextwissen und gegebene Kontextinformationen dienen als Mittel der Erhellung des Textes (d. h., dass nicht umgekehrt der Text als Auslöser für die Darbietung von Wissen genutzt wird)			
Ratingwerte	1	2	3	4
Erklärung	„stimmt gar nicht“	...	...	„stimmt völlig“

- Frage: Dienen die Kontextmittel als Mittel zur Entfaltung des Textverständnisses und werden sie plausibel auf den Text bezogen?
- Skalenniveau: Die Rater nehmen an, dass die vier Stufen äquidistante Ausprägungsbereiche des Merkmalkontinuums von „stimmt völlig“ bis „stimmt gar nicht“ abbilden. Die numerischen Werte bedeuten demnach in Prozentbereichen: 1 $\triangleq$ 0 % bis 25 %, 2 $\triangleq$ 26 % bis 50 %, 3 $\triangleq$ 51 % bis 75 %, 4 $\triangleq$ 76 % bis 100 %. Die Frage ist, in welchem Maße die beiden Ratingkriterien erfüllt sind.
- inhaltliche Erwartungen:
 - *Wandrer's Nachtlied*: z. B. religiöse und philosophische Vorstellungen zur All-Einheit (Verbindung von Mensch und Natur als Teile des Weltalls; Vorstellungen der Frühromantiker), Überlegungen zu fernöstlicher Spiritualität (Aufhebung von Subjekt-Objekt-Spaltung u. a. durch Meditation); Überlegungen zur Evolution (Entwicklung von Unorganischem zur vegetativen Natur, zur animalischen Natur, zur menschlichen Natur)
 - *Der Abend*: vor allem Themen- und Motivkreise der Romantik: Sehnsuchtsmotiv (z. B. „Alte Zeiten, linde Trauer“: Sehnsucht nach Ursprung, Einheit, Ferne); Nachtmotiv (Nacht als Szenerie der Sinnesverschmelzung, des Geheimnisvollen, der tieferen und unbewussten Wahrheit); Unbewusstes („Was dem Herzen kaum bewusst“: Gefühlswelt in den Tiefen des Ich, Erinnerungen an ein anthropologisch Früheres, an Vorzivilisatorisches, an Einheit)

Tab. 7: Ratingregeln für die Variable „Wertungen“

Variablenname	Wertungen			
Ratingart	lokal (unter Berücksichtigung aller fallbezogenen Codings zu den Kategorien „evaluative Äußerungen zum Inhalt“ und „evaluative Äußerungen zur Form“)			
Ratingkriterien	• genau auf das zu wertende Textphänomen bezogenes Werten • begründetes und differenziertes Werten			
Ratingwerte	1	2	3	4
Erklärung	„stimmt gar nicht“	...	...	„stimmt völlig“

- Frage: Wie textspezifisch und differenziert sind auf den Inhalt und/oder die Form bezogene Werturteile?
- Skalenniveau: Die Rater nehmen an, dass die vier Stufen äquidistante Ausprägungsbereiche des Merkmalkontinuums von „stimmt völlig“ bis „stimmt gar nicht“ abbilden. Die numerischen Werte bedeuten demnach in Prozentbereichen: 1 $\triangleq$ 0 % bis 25 %, 2 $\triangleq$ 26 % bis 50 %, 3 $\triangleq$ 51 % bis 75 %, 4 $\triangleq$ 76 % bis 100 %. Die Frage ist, in welchem Maße die beiden Ratingkriterien erfüllt sind.

Tab. 8: Ratingregeln für die Variable „Stimmigkeit“

Variablenname	Stimmigkeit			
Ratingart	global			
Ratingkriterien	• plausible und textbegründete Entfaltung eines Gesamtverständnisses unter Berücksichtigung von Inhalt und Form • vorsichtiges und begründetes Vorgehen bei Überschreitungen des literalen Sinns			
Ratingwerte	1	2	3	4
Erklärung	„stimmt gar nicht“	...	...	„stimmt völlig“

- Frage: In welchem Maße entfaltet der Proband in seinem Text ein plausibles, textseitig begründetes und – vor allem hinsichtlich der Zuweisung von übertragener Bedeutungen – reflektiertes Gesamtverständnis?
- Skalenniveau: Die Rater nehmen an, dass die vier Stufen äquidistante Ausprägungsbereiche des Merkmalkontinuums von „stimmt völlig“ bis „stimmt gar nicht“ abbilden. Die numerischen Werte bedeuten demnach in Prozentbereichen: 1 $\triangleq$ 0 % bis 25 %, 2 $\triangleq$ 26 % bis 50 %, 3 $\triangleq$ 51 % bis 75 %, 4 $\triangleq$ 76 % bis 100 %. Die Frage ist, in welchem Maße die beiden Ratingkriterien erfüllt sind.

Tab. 9: Ratingregeln für die Variable „Leserführung“

Variablenname	Leserführung		
Ratingart	global und lokal unter Berücksichtigung der Codings zur Kategorie „Äußerungen zur eigenen Tätigkeit“		
Ratingkriterien	• angemessene Rezipientenführung durch Kohäsionsmittel und graphische Mittel • direkte oder indirekte Skizzierung des Vorgehens durch metakommunikative Elemente und durch expliziten Bezug auf den eigenen Text und das eigene Vorgehen		
Ratingwerte	1	2	3
Erklärung	„stimmt gar nicht“	...	„stimmt völlig“

- Frage: In welchem Maße führt der Proband – durch metasprachliche (z. B. regieführende) und kohäsive bzw. generell textstrukturierende Mittel – den Leser durch den Text?
- Skalenniveau: Die Rater nehmen an, dass die vier Stufen äquidistante Ausprägungsbereiche des Merkmalkontinuums von „stimmt völlig“ bis „stimmt gar nicht“ abbilden. Die numerischen Werte bedeuten demnach in Prozentbereichen: 1 $\triangleq$ 0 % bis 33 %, 2 $\triangleq$ 34 % bis 66 %, 3 $\triangleq$ 67 % bis 100 %. Die Frage ist, in welchem Maße die beiden Ratingkriterien erfüllt sind.

Tab. 10: Ratingregeln für die Variable „Begründung und Relevanz“

Variablenname	Begründung und Relevanz		
Ratingart	global		
Ratingkriterien	• Funktionalisierung der vollzogenen Teilhandlungen für die Entfaltung eines Gesamtverständnisses • zielorientierte Auswahl der Untersuchungsaspekte und Textinformationen		
Ratingwerte	1	2	3
Erklärung	„stimmt gar nicht“	...	„stimmt völlig“

- Frage: Inwiefern sind die vollzogenen Teilhandlungen, insbesondere die Auswahl der Untersuchungsaspekte und die Fokussierung bestimmter Textinformationen, begründet und für die Entfaltung des Gesamtverständnisses relevant?
- Skalenniveau: Die Rater nehmen an, dass die vier Stufen äquidistante Ausprägungsbereiche des Merkmalkontinuums von „stimmt völlig“ bis „stimmt gar nicht“ abbilden. Die numerischen Werte bedeuten demnach in Prozentbereichen: 1 $\triangleq$ 0 % bis 33 %, 2 $\triangleq$ 34 % bis 66 %, 3 $\triangleq$ 67 % bis 100 %. Die Frage ist, in welchem Maße die beiden Ratingkriterien erfüllt sind.

Tab. 11: Ratingregeln für die Variable „Aspektorientierung“

Variablenname	Aspektorientierung			
Ratingart	global			
Ratingkriterien	• Ordnung von Textbeobachtungen nach erkennbaren (formalen oder inhaltlichen) Aspekten • Zusammenführung aspektiv unterschiedener Beobachtungen			
Ratingwerte	1	2	3	4
Erklärung	„stimmt gar nicht“	...	...	„stimmt völlig“

- Frage: In welchem Maß werden Textbeobachtungen nach unterschiedlichen Aspekten geordnet und zielorientiert zusammengeführt?
- Skalenniveau: Die Rater nehmen an, dass die vier Stufen äquidistante Ausprägungsbereiche des Merkmalkontinuums von „stimmt völlig“ bis „stimmt gar nicht“ abbilden. Die numerischen Werte bedeuten demnach in Prozentbereichen: 1 $\triangleq$ 0 % bis 25 %, 2 $\triangleq$ 26 % bis 50 %, 3 $\triangleq$ 51 % bis 75 %, 4 $\triangleq$ 76 % bis 100 %. Die Frage ist, in welchem Maße die beiden Ratingkriterien erfüllt sind.

Tab. 12: Ratingregeln für die Variable „Integrationsgrad“

Variablenname	Integrationsgrad			
Ratingart	global			
Ratingkriterien	• Bündelung der dargelegten Informationen auf einem angemessenen Abstraktionsniveau • funktionale Integration der dargelegten Informationen im Rahmen der jeweiligen Untersuchungsziele			
Ratingwerte	1	2	3	4
Erklärung	„stimmt gar nicht“	...	...	„stimmt völlig“

- Frage: Inwieweit werden die im Textprodukt repräsentierten Informationen auf einem im Rahmen der jeweiligen Untersuchungshandlungen angemessenen Abstraktionsniveau gebündelt und im Rahmen der jeweiligen Untersuchungshandlungen funktional integriert?
- Skalenniveau: Die Rater nehmen an, dass die vier Stufen äquidistante Ausprägungsbereiche des Merkmalkontinuums von „stimmt völlig“ bis „stimmt gar nicht“ abbilden. Die numerischen Werte bedeuten demnach in Prozentbereichen: 1 $\triangleq$ 0 % bis 25 %, 2 $\triangleq$ 26 % bis 50 %, 3 $\triangleq$ 51 % bis 75 %, 4 $\triangleq$ 76 % bis 100 %. Die Frage ist, in welchem Maße die beiden Ratingkriterien erfüllt sind.

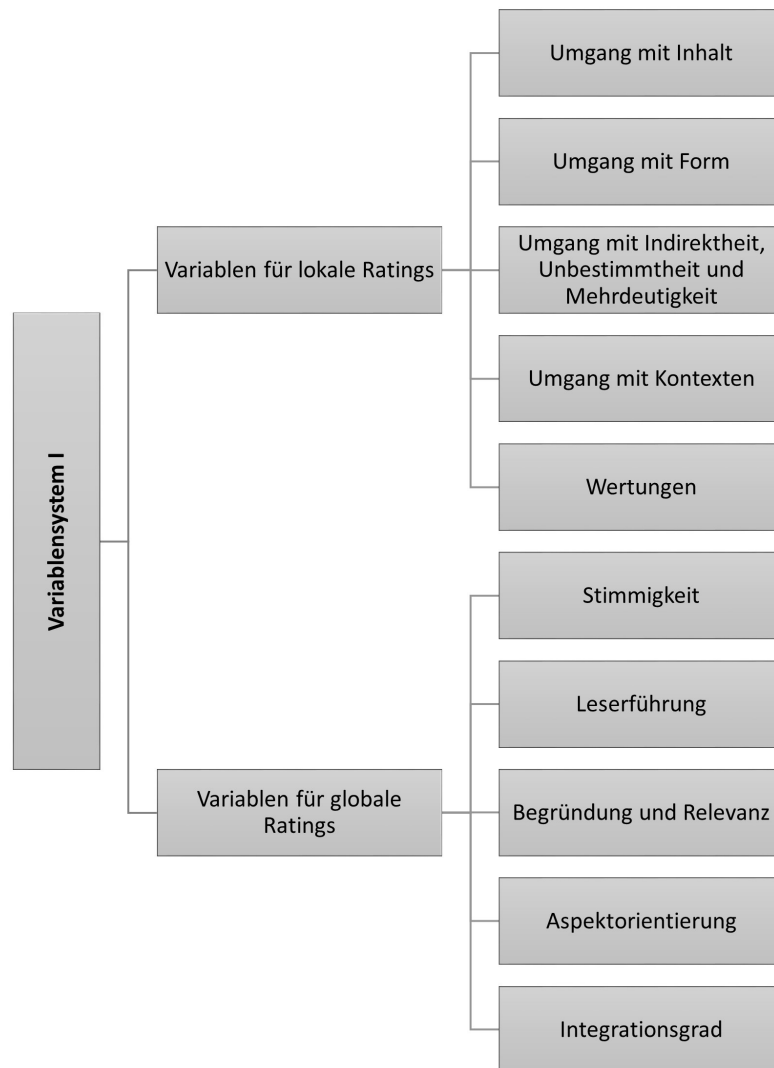


Abb. 3: Hierarchische Struktur des Variablensystems I

2.2 Supportnutzung (Variablensystem II)

Tab. 13: Ratingregeln für alle Variablen des Variablensystems II

Variablennamen		I1, H1, H2, H3, H4, H5, F1, F2, F3, F4	
Ratingart		lokal	
Ratingkriterium		Rekonstruierbarkeit der Supportnutzung	
Ratingwerte:	numerisch	1	2
	verbal	keine direkten Spuren	direkte Spuren
Erklärung		kein klar ersichtlicher Bezug auf den Support (keine Codings zu den entsprechenden Kategorien)	klar ersichtlicher Bezug auf den Support durch • explizite Bezugnahme • direktes Zitat • Verwendung voll oder teilweise identischer Formulierungen

- Frage: Lassen sich direkte Spuren der jeweiligen Supporteinheit nachweisen?
- Erläuterung: Die Rater vergeben Werte auf Grundlage ihrer Codings zu den entsprechenden Kategorien. Die Codings lassen sich die Rater mit der Software MAXQDA per Text-Retrieval pro Text anzeigen. Wurden im Text bei der kategorienbasierten Codierung direkte Supportspuren codiert, vergeben die Rater Wert 2, wurden keine Supportspuren codiert, vergeben sie den Wert 1. Die Variablennamen der Variablen des Variablensystems II entsprechen mit einer Ausnahme den Kategoriennamen der Kategorien des Kategoriensystems II: Die Variable „I1“ entspricht der Kategorie „Extratextueller Bezug auf Basis gegebener Information durch Support“.
- Skalenniveau: Es liegt ein nominales Skalenniveau vor.

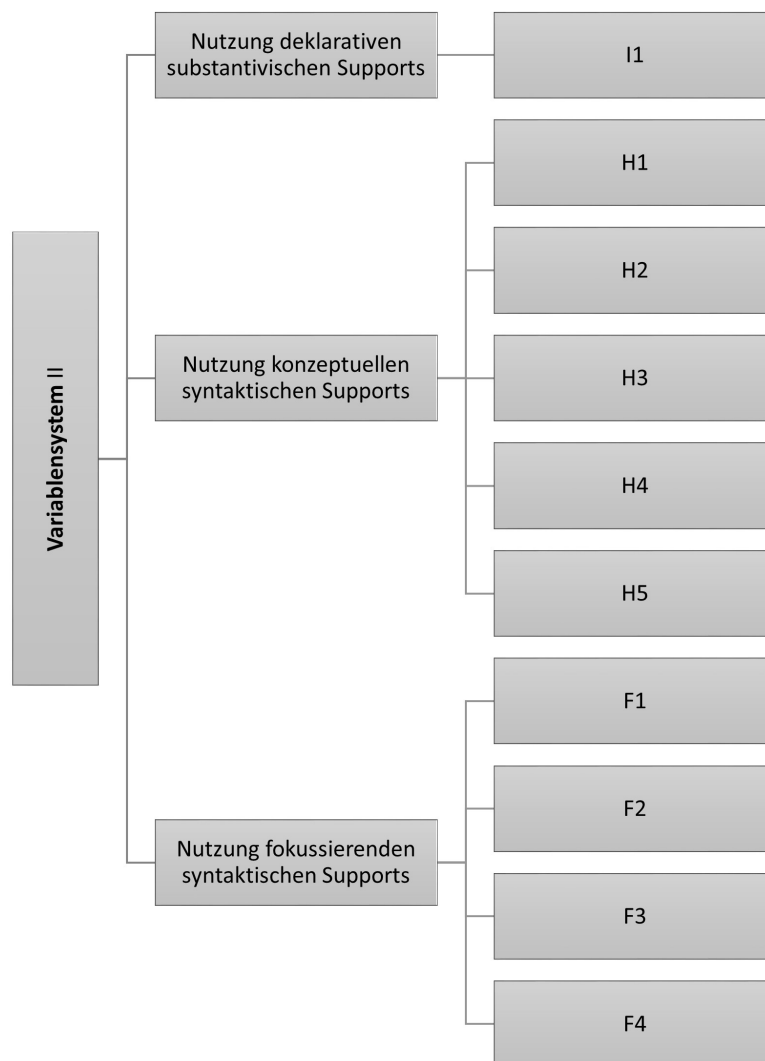


Abb. 4: Hierarchische Struktur des Variablensystems II

Anhang C: Reliabilität der qualitativen Instrumente

1 Reliabilität der Codierungskategorien (Kategoriensysteme I und II)

Tab. 14: Übereinstimmungen Codierer 1 und Codierer 2 (Prozente und Holsti-Wert)

Texte und Kategorien	Anzahl Codierungen Rater I	Anzahl Codierungen Rater II	Übereinstimmungen	Nicht-Übereinstimmungen	Prozentual	Holsti
AÄHL G_UNSU_KGI/Interpretationstext/Inhalt/deskriptiv	2	2	2	0	100.00	100.00
AÄHL G_UNSU_KGI/Interpretationstext/Form/interpretativ/textfunktionalisierend	0	1	0	1	0.00	0.00
AÄHL G_UNSU_KGI/Interpretationstext/Form/interpretativ/typfunktionalisierend	1	0	0	1	0.00	0.00
AÄHL G_UNSU_KGI/Interpretationstext/Form/deskriptiv	2	2	2	0	100.00	100.00
AÄHL G_UNSU_KGI/Interpretationstext/Inhalt/interpretativ	1	1	1	0	100.00	100.00
AÄHL G_UNSU_KGI/eigene Tätigkeit	1	1	1	0	100.00	100.00
AÄHL G_UNSU_KGII/substantivisch/extratextuell/nicht gegeben	0	1	0	1	0.00	0.00
AÄHL G_UNSU_KGII/substantivisch/intertextuell/nicht gegeben	1	0	0	1	0.00	0.00
AÄHL G_UNSU_KGII/substantivisch/extratextuell/gegeben/nicht durch Support	1	1	1	0	100.00	100.00
AÄHL E_KGI/Interpretationstext/Inhalt/deskriptiv	2	2	2	0	100.00	100.00
AÄHL E_KGII/substantivisch/extratextuell/nicht gegeben	0	1	0	1	0.00	0.00
AÄHL E_KGII/substantivisch/intertextuell/nicht gegeben	1	0	0	1	0.00	0.00
AÄHL E_KGII/substantivisch/extratextuell/gegeben/nicht durch Support	1	1	1	0	100.00	100.00
AÄHL E_KGI/Interpretationstext/Inhalt/deskriptiv	1	1	1	0	100.00	100.00
AÄHL E_KGI/Interpretationstext/Form/deskriptiv	3	4	3	1	75.00	85.71
AENA G_SU_KGI/Interpretationstext/Form/interpretativ/textfunktionalisierend	1	1	1	0	100.00	100.00
AENA G_SU_KGI/eigene Tätigkeit	1	1	1	0	100.00	100.00
AENA G_SU_KGII/substantivisch/extratextuell/nicht gegeben	1	2	1	1	50.00	66.67
AENA G_SU_KGII/substantivisch/intertextuell/nicht gegeben	1	0	0	1	0.00	0.00
AENA G_SU_KGII/substantivisch/extratextuell/gegeben/nicht durch Support	1	1	0	1	0.00	0.00
AENA G_SU_KGII/substantivisch/extratextuell/gegeben/durch Support	2	2	2	0	100.00	100.00
AENA G_SU_KGI/Interpretationstext/Inhalt/deskriptiv	2	2	2	0	100.00	100.00
AENA G_SU_KGII/syntaktisch/konzeptueller Support/H4	1	1	1	0	100.00	100.00
AENA G_SU_KGII/syntaktisch/fokussierender Support/F4	1	1	1	0	100.00	100.00
AENA G_SU_KGI/Interpretationstext/Form/deskriptiv	1	1	1	0	100.00	100.00
AENA E_KGI/Interpretationstext/Inhalt/deskriptiv	1	1	1	0	100.00	100.00
AENA E_KGII/substantivisch/extratextuell/gegeben/nicht durch Support	1	1	1	0	100.00	100.00
AENA E_KGI/Interpretationstext/Inhalt/interpretativ	1	2	1	1	50.00	66.67
AENA E_KGI/Interpretationstext/Form/deskriptiv	1	1	1	0	100.00	100.00

CUNT G_UNSU_KGI/Interpretationstext/Inhalt/deskriptiv	2	3	2	1	66.67	80.00
CUNT G_UNSU_KGI/eigene Tätigkeit	0	1	0	1	0.00	0.00
CUNT G_UNSU_KGII/substantivisch/extratextuell/nicht gegeben	2	0	0	2	0.00	0.00
CUNT G_UNSU_KGII/substantivisch/intertextuell/nicht gegeben	2	1	0	3	0.00	0.00
CUNT G_UNSU_KGII/substantivisch/extratextuell/gegeben/nicht durch Support	1	3	1	2	33.33	50.00
CUNT G_UNSU_KGI/Interpretationstext/Inhalt/interpretativ	2	2	2	0	100.00	100.00
CUNT E_KGI/Interpretationstext/Inhalt/deskriptiv	2	2	2	0	100.00	100.00
CUNT E_KGII/substantivisch/intertextuell/nicht gegeben	2	2	0	2	0.00	0.00
CUNT E_KGII/substantivisch/extratextuell/gegeben/nicht durch Support	1	1	1	0	100.00	100.00
CUNT E_KGI/Interpretationstext/Inhalt/deskriptiv	1	1	1	0	100.00	100.00
ZPNI G_SU_KGI/Interpretationstext/Form/interpretativ/textfunktionalisierend	2	2	2	0	100.00	100.00
ZPNI G_SU_KGI/Interpretationstext/Inhalt/deskriptiv	1	1	1	0	100.00	100.00
ZPNI G_SU_KGI/eigene Tätigkeit	1	1	1	0	100.00	100.00
ZPNI G_SU_KGII/substantivisch/intertextuell/nicht gegeben	2	2	2	0	100.00	100.00
ZPNI G_SU_KGII/substantivisch/extratextuell/gegeben/nicht durch Support	1	1	1	0	100.00	100.00
ZPNI G_SU_KGI/Interpretationstext/Inhalt/interpretativ	1	2	1	1	50.00	66.67
ZPNI G_SU_KGII/syntaktisch/konzeptueller Support/H3	1	1	1	0	100.00	100.00
ZPNI G_SU_KGII/syntaktisch/fokussierender Support/F4	0	2	0	2	0.00	0.00
ZPNI G_SU_KGII/syntaktisch/fokussierender Support/F3	1	1	1	0	100.00	100.00
ZPNI G_SU_KGII/syntaktisch/fokussierender Support/F2	0	1	0	1	0.00	0.00
ZPNI G_SU_KGII/syntaktisch/fokussierender Support/F1	2	2	2	0	100.00	100.00
ZPNI G_SU_KGI/Interpretationstext/Form/deskriptiv	0	1	0	1	0.00	0.00
ZPNI E_KGI/Interpretationstext/Inhalt/deskriptiv	1	1	1	0	100.00	100.00
ZPNI E_KGII/substantivisch/extratextuell/gegeben/nicht durch Support	1	1	1	0	100.00	100.00
ZPNI E_KGI/Interpretationstext/Inhalt/interpretativ	1	1	1	0	100.00	100.00
ZPNI E_KGI/Interpretationstext/Form/interpretativ/typfunktionalisierend	1	1	0	1	0.00	0.00
ZPNI E_KGI/Interpretationstext/Form/deskriptiv	1	2	1	1	50.00	66.67
Summen	66	75	54	29	65.06	76.60

- Bemerkung: Für die Reliabilitätstestung wurden acht Texte bzw. vier Textpaare zufällig ausgewählt. Zwei (geschulte) Codierer codierten diese acht Texte auf Grundlage des Codiermanuals unabhängig voneinander. Die Zeilen in der Tabelle zeigen die Übereinstimmungen in Bezug auf den jeweiligen Text (z. B.: AÄHL G_UNSU) in die jeweilige Kategorie (z. B.: KGI/Interpretationstext/Inhalt/deskriptiv). Geprüft wurde hinsichtlich aller Kategorien, ob die beiden Codierer in der Codierung der einzelnen Segmente übereinstimmen. Zwei codierte Segmente wurden bei 60% Übereinstimmung der codierten Zeichen als Übereinstimmung gewertet. Eine zeichengenaue Übereinstimmung war nicht erforderlich, weil Sinneinheiten codiert wurden, deren Umfangsbestimmung von Codierer zu Codierer leicht variiert.

2 Reliabilität der Ratingvariablen (Variablensysteme I und II)

Tab. 15: Kreuztabelle Rater 1 und Rater 2 gesamt (Variablensysteme I und II)

		Rater 2					
		0	1	2	3	4	Gesamt
Rater 1	0	14	0	0	0	0	14
	1	0	18	4	1	0	23
	2	0	2	31	8	0	41
	3	0	1	6	11	3	21
	4	0	0	0	0	1	1
	Gesamt	14	21	41	20	4	100

- Cohens Kappa: .65
- Bemerkung: Für die Einschätzung des Gesamtratings wird das Maß Cohens Kappa verwendet, weil auch die nominalen Variablen des Kategoriensystems II in die Berechnung einfließen.

Tab. 16: Kreuztabelle Rater 1 und Rater 2 Interpretationsleistung (Variablensystem I)

		Rater 2					
		0	1	2	3	4	Gesamt
Rater 1	0	12	0	0	0	0	12
	1	0	1	3	1	0	5
	2	0	1	24	8	0	33
	3	0	0	5	11	3	19
	4	0	0	0	0	1	1
	Gesamt	12	2	32	20	4	70

- Cohens Kappa: .56
- Intraklassenkorrelation: .71 (unter Ausschluss der 0-Werte)
- Bemerkung: Die Variablen des Variablensystems I werden (im Rahmen der varianzanalytischen Berechnungen) als intervallskalierte Variablen interpretiert, was es ermöglicht, die Intraklassenkorrelation zu berechnen. Dafür ist es aber unbedingt erforderlich, die 0-Werte (= keine nachweisbare Leistung), die als codier- und ratingabhängige Einschätzungswerte in die Berechnung von Cohens Kappa eingehen, auszuschließen.

Tab. 17: Kreuztabelle Rater 1 und Rater 2 Supportnutzung (Variablensystem II)

		Rater 2		
		1	2	Gesamt
Rater 1	1	12	1	13
	2	0	7	7
	Gesamt	12	8	20

- Cohens Kappa: .89
- Bemerkung: Die Variablen des Variablensystems II haben ein nominales Skalenniveau.

Anhang D: Auswertung und Ergebnisse

1 Deskriptive Daten

1.1 Drittvariablen

1.1.1 Interesse an Literatur

Tabelle 1: Skalenbezogene Itemkennwerte der Variable „Skala_ Interesse an Literatur“

Item	Variablen- name	Trenn- schärfe
Ich lese literarische Texte nur, wenn es sein muss.	I_01	.80
Ich lese außerhalb der Schule/des Studiums literarische Texte, weil es mir Freude bereitet.	I_02	.84
Ich unterhalte mich gern mit anderen über literarische Texte.	I_03	.77
Ich lese literarische Texte gerne.	I_04	.86

- Codierung: (1) Ich stimme überhaupt nicht zu, (2) Ich stimme eher nicht zu, (3) Ich stimme eher zu, (4) Ich stimme voll zu
- Bemerkung: Das Item I_01 wurde umgepolt in I_01_umcodiert. Item I_02 hatte zwei Ausprägungen, hier angezeigt durch „.../...“.
- Variablenname der Skala: Skala_Leseinteresse

Tabelle 2: Skalenkennwerte der Variable „Skala_ Interesse an Literatur“

Gruppe	n	M	SD	Min	Max	Cronbachs α
Schülergruppe	51	2.76	.89	1.00	4.00	.92 (n = 47)
Studentengruppe	63	3.01	.78	1.00	4.00	.92 (n = 63)
Gesamt	114	2.90	.84	1.00	4.00	.92 (n = 110)

1.1.2 Interpretatorische Selbstwirksamkeit

Tabelle 3: Skalenbezogene Itemkennwerte der Variable „Skala_ Interpretatorische Selbstwirksamkeit“

Item	Variablen- name	Trenn- schärfe
Wenn ich in der Schule/im Studium schwierige Interpretationsaufgaben lösen soll, glaube ich, dass ich das schaffen werde.	FMG_01	.63
Ich bin in der Lage, auch unbekannte literarische Texte selbstständig zu interpretieren.	FMG_02	.76
Ich kann auch schwierige Interpretationsaufgaben lösen, wenn ich mich anstrengende.	FMG_03	.68
Ich kann selbstständig wichtige Textstellen in literarischen Texten finden, die für die Interpretation bedeutsam sind.	FMG_04	.50

- Codierung: (1) Ich stimme überhaupt nicht zu, (2) Ich stimme eher nicht zu, (3) Ich stimme eher zu, (4) Ich stimme voll zu
- Bemerkung: Die Formulierung des Items FMG_01 wurde jeweils der Bezugsgruppe angepasst, hier angezeigt durch „in der Schule/im Studium“.
- Variablenname der Skala: Skala_InterpretatorischeSelbstwirksamkeit

Tabelle 4: Skalenkennwerte der Variable „Skala_ Interpretatorische Selbstwirksamkeit“

Gruppe	n	M	SD	Min	Max	Cronbachs α
Schülergruppe	51	2.80	.89	1.50	4.00	.82 (n = 47)
Studentengruppe	63	3.18	.40	2.00	4.00	.77 (n = 63)
Gesamt	114	3.01	.52	1.50	4.00	.82 (n = 110)

1.1.3 Strategieeinsatz

Tabelle 5: Skalenbezogene Itemkennwerte der Variable „Skala_Strategieeinsatz“

<i>Item</i>	<i>Variablenname</i>	<i>Trennschärfe</i>
Wenn ich in der Schule/im Studium literarische Texte lese, nutze ich verschiedene Quellen, um mich über die Texte zu informieren.	WIL_01	.38
Wenn ich in der Schule/im Studium literarische Texte lese und ich etwas nicht verstehe, versuche ich herauszufinden, was genau es ist, das ich nicht verstehe.	WIL_04	.34
Wenn ich in der Schule/im Studium literarische Texte lese, lese ich die Texte sehr genau, langsam und gründlich.	WIL_05	.36
Wenn ich in der Schule/im Studium literarische Texte lese und ich etwas nicht verstehe, suche ich nach zusätzlichen Informationen, um es zu verstehen.	WIL_06	.50

- Codierung: (1) Ich stimme überhaupt nicht zu, (2) Ich stimme eher nicht zu, (3) Ich stimme eher zu, (4) Ich stimme voll zu
- Bemerkung: Die Itemformulierungen wurden auf die Bezugsgruppen zugeschnitten, hier angezeigt durch „in der Schule/im Studium“. Bei den Erhebungen gehörten zwei weitere Items zur Skala („Wenn ich in der Schule / im Studium literarische Texte lese, versuche ich den Sinn des Textganzen zu verstehen.“, „Wenn ich in der Schule / im Studium literarische Texte lese, lese ich mit Papier und Stift (für Unterstreichungen, Notizen und Ähnliches).“). Die Reliabilitätsanalyse legte wegen der schlechten Trennschärfen den Ausschluss dieser Items nahe. Insgesamt ist die interne Konsistenz der Skala dennoch nicht befriedigend, obwohl die Trennschärfen der vier Items akzeptabel sind.
- Variablenname der Skala: Skala_Strategieeinsatz

Tabelle 6: Skalenkennwerte der Variable „Skala_Strategieeinsatz“

<i>Gruppe</i>	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>Min</i>	<i>Max</i>	<i>Cronbachs α</i>
Schülergruppe	51	2.83	.51	1.75	3.75	.59 (n = 48)
Studentengruppe	63	3.00	.42	2.25	3.75	.64 (n = 63)
Gesamt	114	2.92	.47	1.75	3.75	.62 (n = 111)

1.1.4 Supportnutzung

Tabelle 7: Häufigkeitsverteilung Supportnutzung (Variablensystem II)

	Häufigkeit	Prozente
<i>H1</i>		
kein direkter Bezug	54	88.5
direkter Bezug	7	11.5
Gesamt	61	100
<i>H2</i>		
kein direkter Bezug	51	83.6
direkter Bezug	10	16.4
Gesamt	61	100
<i>H3</i>		
kein direkter Bezug	36	59
direkter Bezug	25	41
Gesamt	61	100
<i>H4</i>		
kein direkter Bezug	34	55.7
direkter Bezug	27	44.3
Gesamt	61	100
<i>H5</i>		
kein direkter Bezug	59	96.7
direkter Bezug	2	3.3
Gesamt	61	100
<i>F1</i>		
kein direkter Bezug	20	32.8
direkter Bezug	41	67.2
Gesamt	61	100
<i>F2</i>		
kein direkter Bezug	51	83.6
direkter Bezug	10	16.4
Gesamt	61	100
<i>F3</i>		
kein direkter Bezug	58	95.1
direkter Bezug	3	4.9
Gesamt	61	100
<i>F4</i>		
kein direkter Bezug	19	31.1
direkter Bezug	42	68.9
Gesamt	61	100
<i>II</i>		
kein direkter Bezug	27	44.3
direkter Bezug	34	55.7
Gesamt	61	100

- Bemerkung: zur entsprechenden Codierung siehe genauer Anhang B (Anleitendes Material für die qualitative Datenanalyse)

1.2 Abhängige Variablen

1.2.1 Interpretationsleistung

Tabelle 8: Kennwerte Verstehens- und Interpretationsleistung (Variablensystem I)

Gruppe	n	M	SD	n	M	SD
<i>Umgang mit Inhalt (theoret. Min: 1.00; theoret. Max.: 4.00)</i>						
	t ₁			t ₂		
Experimentalgruppe	28	2.75	.89	25	2.36	.64
Kontrollgruppe	39	2.59	.64	39	2.30	.56
Gesamt	67	2.66	.75	67	2.33	.60
<i>Umgang mit Form (theoret. Min: 1.00; theoret. Max.: 5.00)</i>						
	t ₁			t ₂		
Experimentalgruppe	52	3.04	.82	50	2.94	.65
Kontrollgruppe	51	3.02	.99	48	3.04	.74
Gesamt	103	3.03	.90	98	2.99	.70
<i>Umgang mit Indirektheit, Unbestimmtheit und Mehrdeutigkeit (theoret. Min: 1.00; theoret. Max: 4.00)</i>						
	t ₁			t ₂		
Experimentalgruppe	60	2.73	.79	56	2.23	.71
Kontrollgruppe	57	2.61	.77	57	2.42	.68
Gesamt	117	2.68	.77	113	2.33	.70
<i>Umgang mit Kontexten (theoret. Min: 1.00; theoret. Max: 4.00)</i>						
	t ₁			t ₂		
Experimentalgruppe	46	2.52	.84	16	2.13	.62
Kontrollgruppe	36	2.11	.79	29	2.21	.62
Gesamt	82	2.34	.84	45	2.18	.61
<i>Wertungen (theoret. Min: 1.00; theoret. Max: 4.00)</i>						
	t ₁			t ₂		
Experimentalgruppe	8	2.88	.64	13	2.31	.48
Kontrollgruppe	7	2.29	1.11	6	2.50	.55
Gesamt	15	2.60	.91	19	2.37	.50
<i>Stimmigkeit (theoret. Min: 1.00; theoret. Max.: 4.00)</i>						
	t ₁			t ₂		
Experimentalgruppe	60	2.65	.82	57	2.12	.63
Kontrollgruppe	57	2.46	.76	57	2.32	.76
Gesamt	117	2.56	.79	114	2.22	.70
<i>Leserführung (theoret. Min: 1.00; theoret. Max.: 3.00)</i>						
	t ₁			t ₂		
Experimentalgruppe	60	1.82	.65	57	1.63	.56
Kontrollgruppe	57	1.75	.64	57	1.56	.60
Gesamt	117	1.79	.64	114	1.60	.58
<i>Begründung und Relevanz (theoret. Min: 1.00; theoret. Max.: 3.00)</i>						
	t ₁			t ₂		
Experimentalgruppe	60	2.10	.60	57	1.68	.60
Kontrollgruppe	57	1.93	.56	57	1.74	.67
Gesamt	117	2.02	.59	114	1.14	.63
<i>Aspektororientierung (theoret. Min: 1.00; theoret. Max.: 4.00)</i>						
	t ₁			t ₂		
Experimentalgruppe	60	2.58	.83	57	2.07	.72
Kontrollgruppe	57	2.49	.85	57	2.25	.83
Gesamt	117	2.54	.84	114	2.16	.78
<i>Integrationsgrad (theoret. Min: 1.00; theoret. Max.: 4.00)</i>						
	t ₁			t ₂		
Experimentalgruppe	60	2.72	.69	57	2.39	.73
Kontrollgruppe	57	2.68	.74	57	2.51	.76
Gesamt	117	2.70	.71	114	2.45	.74

1.2.2 Lernerleben

Kompetenzerleben

Tabelle 9: Skalenbezogene Itemkennwerte der Skala „Kompetenzerleben“

Item	Variablenname	Trennschärfe t_1	Trennschärfe t_2
Bei der Bearbeitung der Aufgabe war ich den Anforderungen der Aufgabe gewachsen.	BBA_05	.64	.62
Bei der Bearbeitung der Aufgabe wurde mir klar, was am Gedicht für meine Interpretation besonders wichtig und was eher unwichtig ist.	BBA_06	.47	.68
Bei der Bearbeitung der Aufgabe wurde mir klar, wie einzelne inhaltliche und sprachliche Elemente des Gedichts miteinander zusammenhängen.	BBA_09	.53	.59
Bei der Bearbeitung der Aufgabe habe ich gemerkt, dass ich das Gedicht im Kern verstanden habe.	BBA_10	.54	.69

- Codierung: (1) Ich stimme überhaupt nicht zu, (2) Ich stimme eher nicht zu, (3) Ich stimme eher zu, (4) Ich stimme voll zu
- Variablenname der Skala: Skala_Kompetenzerleben

Tabelle 10: Skalenkennwerte der Skala „Kompetenzerleben“

Gruppe	n	M	SD	Cronbachs α	n	M	SD	Cronbachs α
	t_1				t_2			
Experimentalgruppe	61	2.71	.54	.71 ($n = 60$)	58	2.43	.62	.82 ($n = 53$)
Kontrollgruppe	56	2.74	.54	.79 ($n = 51$)	57	2.72	.57	.79 ($n = 54$)
Gesamt	117	2.72	.54	.74 ($n = 111$)	115	2.58	.61	.82 ($n = 107$)

Autonomieerleben

Tabelle 11: Skalenbezogene Itemkennwerte der Skala „Autonomieerleben“

Item	Variablenname	Trennschärfe t_1	Trennschärfe t_2
Bei der Bearbeitung der Aufgabe hatte ich das Gefühl, Spielraum zu haben, wie ich das Gedicht interpretieren kann.	BBA_03	.45	.27
Bei der Bearbeitung der Aufgabe hatte ich die Möglichkeit, eigenständig zu erkunden, wie das Gedicht zu verstehen ist.	BBA_08	.45	.27

- Codierung: (1) Ich stimme überhaupt nicht zu, (2) Ich stimme eher nicht zu, (3) Ich stimme eher zu, (4) Ich stimme voll zu
- Bemerkung: Die niedrigen Reliabilitätswerte waren im Rahmen der Vortestungen nicht erwartbar. Vor allem der massive Reliabilitätsabfall der Skala zu t_2 in der Experimentalgruppe überrascht. Daher wurden die varianzanalytischen Berechnungen zur Wirkung der supportgestützten Aufgabe auf das Autonomieerleben auch für die Einzeltens, d. h. unabhängig von der Skala, durchgeführt (siehe unten).
- Variablenname der Skala: Skala_Autonomieerleben

Tabelle 12: Skalenkennwerte der Skala „Autonomieerleben“

Gruppe	n	M	SD	Cronbachs α	n	M	SD	Cronbachs α
	t_1				t_2			
Experimentalgruppe	61	2.98	.65	.60 ($n = 61$)	58	3.10	.51	.23 ($n = 58$)
Kontrollgruppe	55	3.05	.68	.67 ($n = 55$)	56	2.96	.64	.55 ($n = 57$)
Gesamt	116	3.01	.66	.62 ($n = 116$)	114	3.04	.58	.41 ($n = 115$)

Motivation

Tabelle 13: Skalenbezogene Itemkennwerte der Skala „Motivation“

Item	Variablenname	Trennschärfe t_1	Trennschärfe t_2
Bei der Bearbeitung der Aufgabe hatte ich keine Lust, mich mit dem Gedicht auseinanderzusetzen.	BBA_02	.56	.68
Bei der Bearbeitung der Aufgabe bekam ich Lust, mich weiter mit dem Gedicht auseinanderzusetzen.	BBA_07	.56	.68

- Codierung: (1) Ich stimme überhaupt nicht zu, (2) Ich stimme eher nicht zu, (3) Ich stimme eher zu, (4) Ich stimme voll zu
- Bemerkung: Das Item BBA_02 wurde umgepolt in BBA_02_umcodiert.
- Variablenname der Skala: Skala_Motivation

Tabelle 14: Skalenkennwerte der Skala „Motivation“

Gruppe	n	M	SD	Cronbachs α	n	M	SD	Cronbachs α
	t_1				t_2			
Experimentalgruppe	61	2.66	.82	.70 ($n = 61$)	59	2.43	.77	.79 ($n = 58$)
Kontrollgruppe	54	2.88	.80	.72 ($n = 53$)	56	2.54	.85	.82 ($n = 55$)
	115	2.76	.82	.72 ($n = 114$)	115	2.49	.81	.81 ($n = 113$)

Aufgabenklarheit

Tabelle 15: Skalenbezogene Itemkennwerte der Skala „Aufgabenklarheit“

Item	Variablenname	Trennschärfe t_1	Trennschärfe t_2
Bei der Bearbeitung der Aufgabe war mir klar, wie ich vorzugehen habe.	BBA_01	.67	.64
Bei der Bearbeitung der Aufgabe wusste ich, was ich tun soll.	BBA_04	.67	.61
Bei der Bearbeitung der Aufgabe war mir klar, was mein Interpretationsziel ist	BBA_11	.45	.53

- Codierung: (1) Ich stimme überhaupt nicht zu, (2) Ich stimme eher nicht zu, (3) Ich stimme eher zu, (4) Ich stimme voll zu
- Variablenname der Skala: Skala_Aufgabenklarheit

Tabelle 16: Skalenkennwerte der Skala „Aufgabenklarheit“

Gruppe	n	M	SD	Cronbachs α	n	M	SD	Cronbachs α
	t_1				t_2			
Experimentalgruppe	60	2.73	.63	.77 ($n = 60$)	58	2.72	.63	.75 ($n = 55$)
Kontrollgruppe	55	2.93	.65	.76 ($n = 55$)	56	2.78	.67	.78 ($n = 56$)
	115	2.83	.65	.76 ($n = 115$)	114	2.75	.65	.76 ($n = 111$)

2 Inferenzstatistische Daten

2.1 Einfluss auf die Verstehens- und Interpretationsleistung

Tabelle 17: Effekte bei zweifaktorieller Varianzanalyse mit Messwiederholung auf Interpretationsleistung (Variablensystem I)

Faktor	n	F	p	η_p^2	d
<i>Umgang mit Inhalt</i>					
Zeitpunkt	36	3.75	.06	.10	
Gruppe	36	.19	.67	.01	
Zeitpunkt * Gruppe	36	.15	.70	.00	.13
<i>Umgang mit Form</i>					
Zeitpunkt	91	2.62	.11	.03	
Gruppe	91	.04	.84	.00	
Zeitpunkt * Gruppe	91	.59	.44	.01	.16
<i>Umgang mit Indirektheit, Unbestimmtheit und Mehrdeutigkeit</i>					
Zeitpunkt	112	25.98	.00	.19***	
Gruppe	112	.02	.88	.00	
Zeitpunkt * Gruppe	112	5.90	.02	.05*	.46*
<i>Umgang mit Kontexten</i>					
Zeitpunkt	40	3.24	.08	.08	
Gruppe	40	.33	.57	.01	
Zeitpunkt * Gruppe	40	3.24	.08	.08	.60
<i>Wertungen</i>					
Zeitpunkt	7	.20	.68	.04	
Gruppe	7	.02	.90	.00	
Zeitpunkt * Gruppe	7	.20	.68	.04	.40
<i>Stimmigkeit</i>					
Zeitpunkt	112	33.51	.00	.23***	
Gruppe	112	.02	.88	.00	
Zeitpunkt * Gruppe	112	12.23	.00	.10***	.66***
<i>Leserführung</i>					
Zeitpunkt	113	12.00	.00	.10***	
Gruppe	113	.58	.45	.01	
Zeitpunkt * Gruppe	113	0.08	.78	.00	.05
<i>Begründung und Relevanz</i>					
Zeitpunkt	113	34.87	.00	.24***	
Gruppe	113	.41	.53	.00	
Zeitpunkt * Gruppe	113	6.19	.01	.05**	.47**
<i>Aspektorientierung</i>					
Zeitpunkt	113	34.45	.00	.24***	
Gruppe	113	.00	.96	.00	
Zeitpunkt * Gruppe	113	6.30	.01	.05**	.48**
<i>Integrationsgrad</i>					
Zeitpunkt	113	14.51	.00	.12***	
Gruppe	113	.09	.76	.00	
Zeitpunkt * Gruppe	113	2.00	.16	.02	.27

- Zwischensubjektfaktor: Gruppe: (1) Experimentalgruppe, (2) Kontrollgruppe
- Innersubjektfaktor: Zeitpunkt: (1) t₁ = mit Support in Experimentalgruppe, (2) t₂ = ohne Support in Experimentalgruppe

2.2 Einfluss auf das Lernerleben

Tabelle 18: Effekte bei zweifaktorieller Varianzanalyse mit Messwiederholung auf Lernerleben (Fragebogenskalen)

<i>Faktor</i>	<i>n</i>	<i>F</i>	<i>p</i>	η_p^2	<i>d</i>
<i>Kompetenzerleben</i>					
Zeitpunkt	113	11.57	.00	.09***	
Gruppe	113	2.46	.12	.02	
Zeitpunkt * Gruppe	113	7.26	.01	.06**	.51**
<i>Autonomieerleben</i>					
Zeitpunkt	112	.18	.90	.00	
Gruppe	112	.53	.47	.00	
Zeitpunkt * Gruppe	112	2.4	.12	.02	.30
<i>Autonomieerleben Einzelitem:</i> <i>„Bei der Bearbeitung der Aufgabe hatte ich das Gefühl, Spielraum zu haben, wie ich das Gedicht interpretieren kann.“</i>					
Zeitpunkt	113	.17	.68	.00	
Gruppe	113	4.24	.04	.03*	
Zeitpunkt * Gruppe	113	.98	.33	.01	.19
<i>Autonomieerleben Einzelitem:</i> <i>„Bei der Bearbeitung der Aufgabe hatte ich die Möglichkeit, eigenständig zu erkunden, wie das Gedicht zu verstehen ist.“</i>					
Zeitpunkt	112	.54	.47	.01	
Gruppe	112	1.30	.26	.01	
Zeitpunkt * Gruppe	112	2.79	.10	.03	.32
<i>Motivation</i>					
Zeitpunkt	112	14.16	.00	.11***	
Gruppe	112	1.81	.12	.02	
Zeitpunkt * Gruppe	112	.77	.38	.01	.17
<i>Aufgabenklarheit</i>					
Zeitpunkt	112	2.87	.09	.03	
Gruppe	112	1.08	.30	.01	
Zeitpunkt * Gruppe	112	1.57	.21	.01	.24

- Zwischensubjektfaktor: Gruppe: (1) Experimentalgruppe, (2) Kontrollgruppe
- Innersubjektfaktor: Zeitpunkt: (1) t₁ = mit Support in Experimentalgruppe, (2) t₂ = ohne Support in Experimentalgruppe
- Bemerkungen: Die Unterscheidung der Einzelitems bzgl. der Skala Autonomieerleben zeigt, dass supportgestützte Aufgaben den Aspekt der eigenständigen Erkundung stärker einschränken als den Aspekt des Deutungsspielraums.

2.3 Differenzielle Berechnungen

2.3.1 Unterschiede zwischen Schülern und Studierenden

Tabelle 19: Zwischensubjekteffekte bei Varianzanalyse mit „Status“ als Zwischensubjektfaktor und Messwiederholung auf einem Faktor

Messwiederholter Faktor	<i>n</i>	<i>F</i>	<i>p</i>	η_p^2
<i>Interpretationsleistung</i>				
Umgang mit Inhalt	36	12.73	.00	.27 ***
Umgang mit Form	91	14.60	.00	.14 ***
Umgang mit Indirektheit	112	21.59	.00	.16 ***
Umgang mit Kontexten	40	2.52	.12	.06
Wertungen	7	.20	.68	.04
Stimmigkeit	113	15.72	.00	.12 ***
Leserführung	113	13.00	.00	.10 ***
Begründung und Relevanz	113	7.37	.01	.06 **
Aspektorientierung	113	7.48	.01	.06 **
Integrationsgrad	113	.83	.36	.01
<i>Lernerleben</i>				
Kompetenzerleben	113	.79	.38	.01
Autonomieerleben	113	4.30	.04	.03 *
Motivation	113	1.01	.30	.01
Aufgabenklarheit	113	4.03	.05	.03 *

- Zwischensubjektfaktor: Status: (1) Schüler, (2) Student
- Innersubjektfaktor: Zeitpunkt: (1) t_1 , (2) t_2

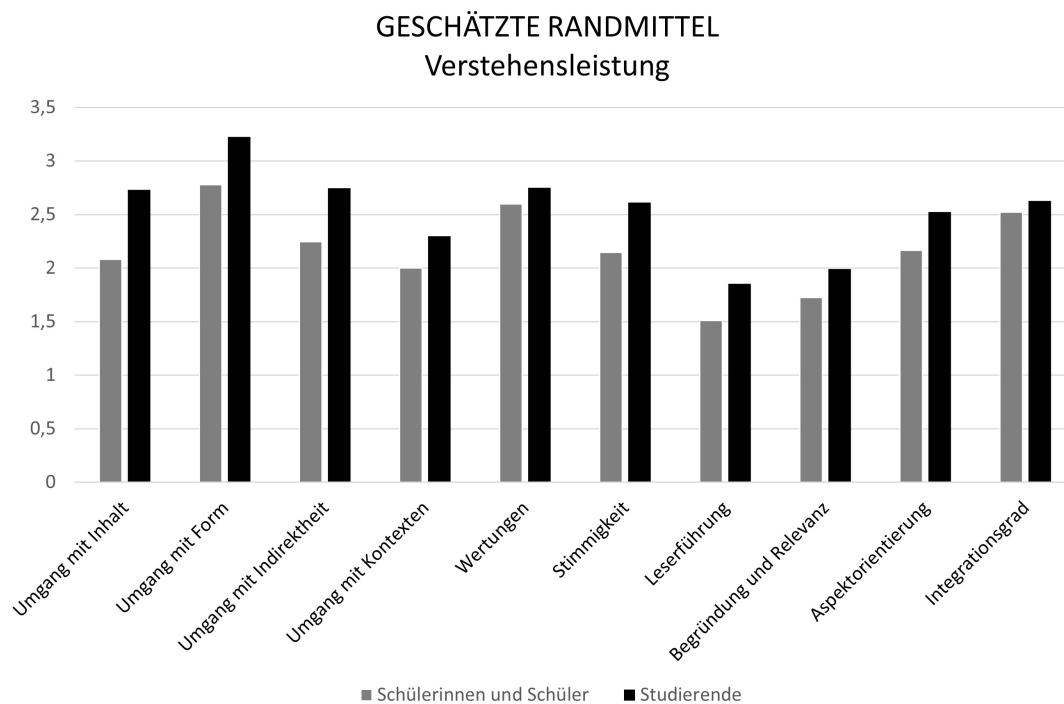


Abb. 5: Geschätzte Randmittel der Schüler- und Studierendengruppe der Variablen zur Interpretationsleistung

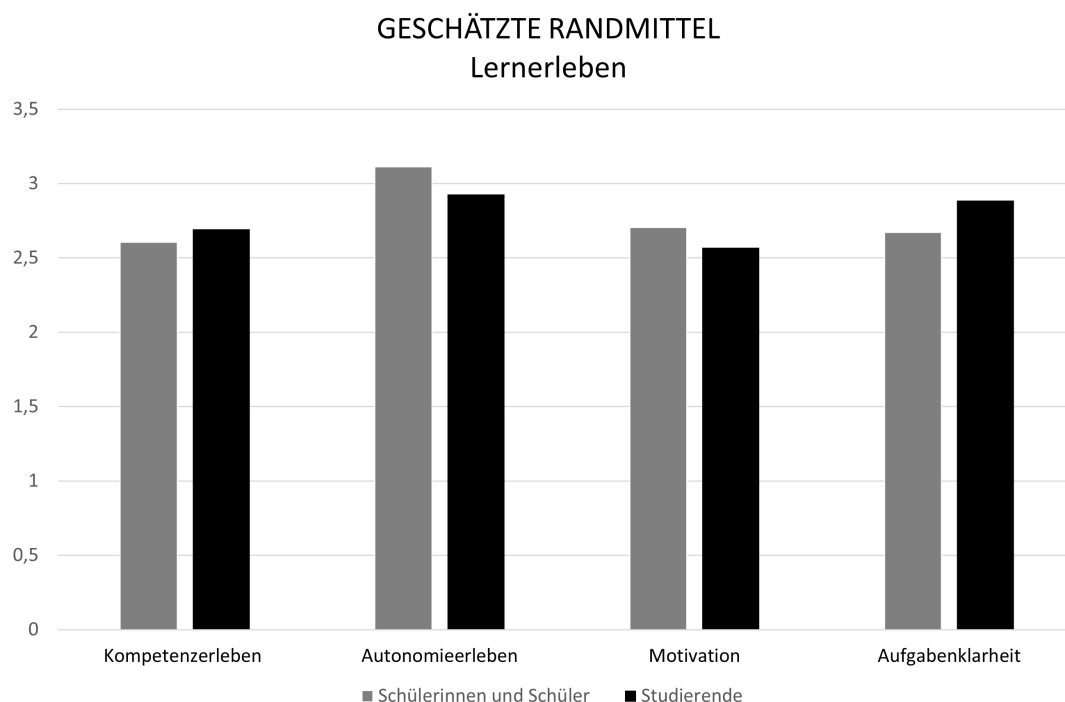


Abb. 6: Geschätzte Randmittel der Schüler- und Studierendengruppe der Variablen zum Lernerleben

2.3.2 Unterschiede der Supportwirkung zwischen Schülern und Studierenden

Tab. 18: Interaktionseffekte bei dreifaktorieller Varianzanalyse mit Messwiederholung auf einem Faktor (Interpretationsleistung)

Faktor	n	F	p	η_p^2
<i>Umgang mit Indirektheit, Unbestimmtheit und Mehrdeutigkeit</i>				
Gruppe * Zeitpunkt (nur SuS)	51	2.13	.15	.04
Gruppe * Zeitpunkt (nur Studierende)	61	3.86	.05	.06*
Status * Gruppe * Zeitpunkt (gesamt)	112	.01	.91	.00
<i>Stimmigkeit</i>				
Gruppe * Zeitpunkt (nur SuS)	51	4.37	.04	.08*
Gruppe * Zeitpunkt (nur Studierende)	62	8.55	.01	.13*
Status * Gruppe * Zeitpunkt (gesamt)	113	.01	.90	.01
<i>Begründung und Relevanz</i>				
Gruppe * Zeitpunkt (nur SuS)	51	1.03	.32	.02
Gruppe * Zeitpunkt (nur Studierende)	62	5.52	.02	.08*
Status * Gruppe * Zeitpunkt (gesamt)	113	.99	.32	.01
<i>Aspektorientierung</i>				
Gruppe * Zeitpunkt (nur SuS)	51	2.08	.16	.04
Gruppe * Zeitpunkt (nur Studierende)	62	4.12	.05	.06*
Status * Gruppe * Zeitpunkt (gesamt)	113	.34	.56	.00

- Zwischensubjektfaktor 1: Status: (1) Schüler, (2) Student
- Zwischensubjektfaktor 2: Gruppe: (1) Experimentalgruppe, (2) Kontrollgruppe
- Innersubjektfaktor: Zeitpunkt: (1) t_1 = mit Support in Experimentalgruppe, (2) t_2 = ohne Support in Experimentalgruppe
- Bemerkung: Die jeweils dritte Zeile in den einzelnen Tabellenabschnitten von Tab. 20 zeigt die Ergebnisse der dreifaktoriellen Varianzanalyse mit Messwiederholung auf jeweils einen Faktor (Status * Gruppe * Zeitpunkt). Die ersten beiden Zeilen zeigen jeweils die Ergebnisse der zweifaktoriellen Varianzanalyse mit Messwiederholung auf einen Faktor (Gruppe * Zeitpunkt) separat für Studierende und für Schülerinnen und Schüler.

Tab. 19: Interaktionseffekte bei dreifaktorieller Varianzanalyse mit Messwiederholung auf einem Faktor (Lernerleben)

<i>Faktor</i>	<i>n</i>	<i>F</i>	<i>p</i>	η_p^2
<i>Kompetenzerleben</i>				
Gruppe * Zeitpunkt (nur SuS)	51	2.13	.15	.04
Gruppe * Zeitpunkt (nur Studierende)	61	3.86	.05	.06*
Status * Gruppe * Zeitpunkt (gesamt)	113	.57	.45	.01

- Zwischensubjektfaktor 1: Status: (1) Schüler, (2) Student
- Zwischensubjektfaktor 2: Gruppe: (1) Experimentalgruppe, (2) Kontrollgruppe
- Innersubjektfaktor: Zeitpunkt: (1) t_1 = mit Support in Experimentalgruppe, (2) t_2 = ohne Support in Experimentalgruppe
- Bemerkung: Die dritte Zeile in Tab. 21 zeigt die Interaktionseffekte der dreifaktoriellen Varianzanalyse mit Messwiederholung auf dem Faktor Kompetenzerleben. Die ersten beiden Zeilen zeigen die Interaktionseffekte der zweifaktoriellen Varianzanalyse in Bezug auf den messwiederholten Faktor separat für Studierende und für Schülerinnen und Schüler.

2.3.3 Unterschiede der Supportwirkung nach erhobenen Personenmerkmalen

Tabelle 20: Interaktionseffekte bei Kovarianzanalyse mit Personenmerkmalen als Kovariaten und Messwiederholung auf jeweils einem Faktor (Interpretationsleistung)

<i>Faktor</i>	<i>n</i>	<i>F</i>	<i>p</i>	η_p^2
<i>Umgang mit Indirektheit, Unbestimmtheit und Mehrdeutigkeit</i>				
Interesse an Literatur * Gruppe * Zeitpunkt	111	.00	.96	.00
Selbstwirksamkeit * Gruppe * Zeitpunkt	111	4.00	.05	.04*
Strategieinsatz * Gruppe * Zeitpunkt	111	.10	.76	.00
<i>Stimmigkeit</i>				
Interesse an Literatur * Gruppe * Zeitpunkt	112	.10	.75	.00
Selbstwirksamkeit * Gruppe * Zeitpunkt	112	1.60	.20	.02
Strategieinsatz * Gruppe * Zeitpunkt	112	.46	.50	.00
<i>Begründung und Relevanz</i>				
Interesse an Literatur * Gruppe * Zeitpunkt	112	.45	.50	.00
Selbstwirksamkeit * Gruppe * Zeitpunkt	112	.00	.98	.00
Strategieinsatz * Gruppe * Zeitpunkt	112	.90	.34	.01
<i>Aspektorientierung</i>				
Interesse an Literatur * Gruppe * Zeitpunkt	112	1.26	.27	.01
Selbstwirksamkeit * Gruppe * Zeitpunkt	112	5.27	.02	.05*
Strategieinsatz * Gruppe * Zeitpunkt	112	1.03	.31	.01

- Kovariaten: mittelwertzentrierte Variablen aus den Skalen: Skala_Leseinteresse; Skala_Selbstwirksamkeit; Skala_Strategieinsatz
- Zwischensubjektfaktor: Gruppe: (1) Experimentalgruppe, (2) Kontrollgruppe
- Innersubjektfaktor: Zeitpunkt: (1) t₁ = mit Support in Experimentalgruppe, (2) t₂ = ohne Support in Experimentalgruppe

Tabelle 21: Interaktionseffekte bei Kovarianzanalyse mit Personenmerkmalen als Kovariaten und Messwiederholung auf einem Faktor (Kompetenzerleben)

<i>Faktor</i>	<i>n</i>	<i>F</i>	<i>p</i>	η_p^2
<i>Kompetenzerleben</i>				
Interesse an Literatur * Gruppe * Zeitpunkt	112	.52	.47	.01
Selbstwirksamkeit * Gruppe * Zeitpunkt	112	.00	.98	.00
Strategieinsatz * Gruppe * Zeitpunkt	111	1.50	.22	.01

- Kovariaten: mittelwertzentrierte Variablen Skala_Leseinteresse, Skala_Selbstwirksamkeit, Skala_Strategieinsatz
- Zwischensubjektfaktor: Gruppe: (1) Experimentalgruppe, (2) Kontrollgruppe
- Innersubjektfaktor: Zeitpunkt: (1) t₁ = mit Support in Experimentalgruppe, (2) t₂ = ohne Support in Experimentalgruppe

2.3.4 Unterschiede nach genutztem Support

Tabelle 22: Interaktionseffekte bei Varianzanalyse mit typenspezifischer Supportnutzung als Zwischensubjektfaktor und Messwiederholung auf einem Faktor

<i>Faktor</i>	<i>n</i>	<i>F</i>	<i>p</i>	η_p^2
<i>Umgang mit Indirektheit, Unbestimmtheit und Mehrdeutigkeit</i>				
DeSuSu * Zeitpunkt	56	.33	.57	.01
FoSySu * Zeitpunkt	56	.80	.38	.02
KoSySu * Zeitpunkt	36	1.52	.22	.03
<i>Stimmigkeit</i>				
DeSuSu * Zeitpunkt	57	3.04	.09	.05
FoSySu * Zeitpunkt	57	.41	.52	.01
KoSySu * Zeitpunkt	57	2.76	.10	.05
<i>Begründung und Relevanz</i>				
DeSuSu * Zeitpunkt	57	.26	.60	.01
FoSySu * Zeitpunkt	57	.36	.55	.01
KoSySu * Zeitpunkt	57	.08	.78	.00
<i>Aspektororientierung</i>				
DeSuSu * Zeitpunkt	57	.34	.56	.01
FoSySu * Zeitpunkt	57	.32	.58	.01
KoSySu * Zeitpunkt	57	.01	.76	.00
<i>Kompetenzerleben</i>				
DeSuSu * Zeitpunkt	58	.00	.95	.00
FoSySu * Zeitpunkt	58	.42	.52	.01
KoSySu * Zeitpunkt	58	.04	.85	.00

- Zwischensubjektfaktoren: DeSuSu: (1) keine Nutzung deklarativen substantivischen Supports, (2) Nutzung deklarativen substantivischen Supports; FoSySu: (1) keine Nutzung fokussierenden syntaktischen Supports, (2) Nutzung fokussierenden syntaktischen Supports; KoSySu: (1) Nutzung konzeptuellen syntaktischen Supports, (2) keine Nutzung konzeptuellen syntaktischen Supports
- Zeitpunkt: (1) t_1 = mit Support in Experimentalgruppe, (2) t_2 = ohne Support in Experimentalgruppe

Verstehenssupport im Literaturunterricht
Theoretische und empirische Fundierung einer
literaturdidaktischen Aufgabenorientierung

Steinmetz, M.

2020, IX, 287 S. 34 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-28377-3